

Polizeiliche Kriminalstatistik Polizeidirektion Flensburg 2022



Hinweis zur Barrierefreiheit

Die Landespolizei ist verpflichtet, bei Veröffentlichungen im Internet Barrierefreiheit zu gewährleisten. Wir bemühen uns, hierzu alle Anforderungen zu erfüllen, befinden uns jedoch noch in einem Lernprozess.

Um uns stetig in diesem Bereich zu verbessern, sind wir für Anregungen, Wünsche und Verbesserungsvorschläge sehr dankbar. Diese werden wir, wenn möglich, bei zukünftig zu erstellenden Veröffentlichungen berücksichtigen.

Hinweise zur Barrierefreiheit nimmt die Pressestelle der Polizeidirektion Flensburg unter der E-Mail-Adresse pressestelle.flensburg@polizei.landsh.de entgegen.



Inhalt

1 Allgemeine Angaben und Erläuterungen - 4

- 1.1 Polizeidirektion Flensburg - 4
- 1.2 Grundsätzliches zur Polizeilichen Kriminalstatistik - 4
- 1.3 Entwicklung in der Polizeidirektion Flensburg - 5

2 Entwicklungen in der Stadt Flensburg - 8

- 2.1 Straftaten Allgemein - 8
- 2.2 Straftaten gegen das Leben - 9
- 2.3 Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung - 10
- 2.4 Rohheitsdelikte - 12
- 2.5 Vermögensdelikte - 14

3 Entwicklungen im Kreis Schleswig-Flensburg - 16

- 3.1 Straftaten Allgemein - 16
- 3.2 Straftaten gegen das Leben - 17
- 3.3 Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung - 18
- 3.4 Rohheitsdelikte - 19
- 3.5 Vermögensdelikte - 21

4 Entwicklungen im Kreis Nordfriesland - 24

- 4.1 Straftaten Allgemein - 24
- 4.2 Straftaten gegen das Leben - 26
- 4.3 Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung - 26
- 4.4 Rohheitsdelikte - 28
- 4.5 Vermögensdelikte - 30

5 Entwicklungen in besonderen Kriminalitätsfeldern - 33

- 5.1 Entwicklung Kinderpornografie im Internet - 33
- 5.2 Entwicklung Messerangriffe - 34
- 5.3 Gewalt gegen Polizeibeamte - 34
- 5.4 Straftaten zum Nachteil älterer Menschen (SÄM) / Auslandstaten - 34

6 Tatverdächtige - 36

- 6.1 Tatverdächtige - 36
- 6.2 Tatverdächtige Zuwanderer unter 21 Jahren - 38

7 Opferzahlen - 41

Die Aussagekraft der PKS wird jedoch durch folgende Faktoren begrenzt:

Die Aussagekraft der PKS wird besonders dadurch eingeschränkt, dass der Polizei lediglich ein Teil der begangenen Straftaten bekannt wird (Hellfeld). Der Umfang des nicht bekannten Teiles (des Dunkelfeldes) hängt von der Art des Deliktes ab und kann sich unter dem Einfluss variabler Faktoren (z.B. Anzeigebereitschaft der Bevölkerung, Intensität der Kriminalitätsbekämpfung) auch im Zeitablauf ändern. Es kann daher nicht von einer feststehenden Relation zwischen tatsächlich begangenen und statistisch erfassten Straftaten ausgegangen werden. Die PKS bietet somit kein getreues Spiegelbild der Kriminalitätswirklichkeit, sondern eine je nach Deliktsart mehr oder weniger starke Annäherung an die Realität.

Dennoch ist sie für Legislative, Exekutive und Wissenschaft ein unentbehrliches Hilfsmittel, um Erkenntnisse über die Häufigkeit der erfassten Straftaten sowie über Formen und Entwicklungstendenzen der Kriminalität für die vorangehend umschriebenen Zielsetzungen zu gewinnen. Auch die Aktualität der PKS wird durch Straftaten mit langer Ermittlungsdauer gemindert (z. B. Wirtschaftskriminalität). Eine Erfassung der Straftat erfolgt erst nach Abschluss der polizeilichen Ermittlungen. Verkehrsdelikte werden in der PKS nicht erfasst.

1.3 Entwicklung in der Polizeidirektion Flensburg

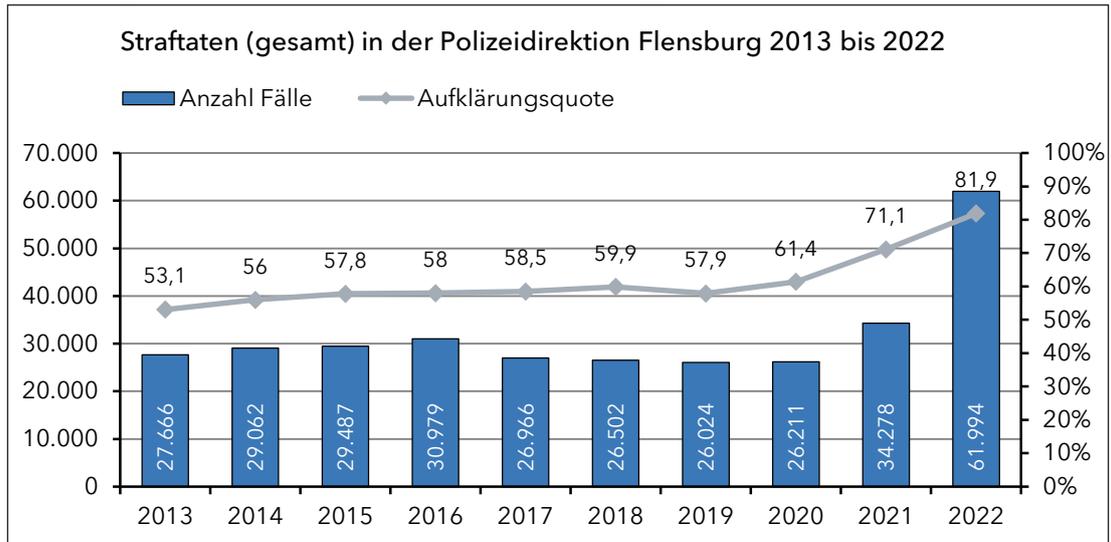
Die Anzahl der registrierten Straftaten in der Polizeidirektion Flensburg bewegt sich seit Jahren grundsätzlich auf gleichbleibendem Niveau. Auffällig ist der erneute außergewöhnlich hohe Anstieg der Zahlen im Jahr 2022. Diese sind nach dem ungewöhnlichen Anstieg im Jahr 2021 (um 8.067 Fälle auf 34.278) im Jahr 2022 auf eine Gesamtzahl von 61.994 Fällen gestiegen. Dies ist wiederum auf die statistische Erfassung eines einzelnen Ermittlungskomplexes im Kreis Nordfriesland zurückzuführen. Hier hatten sich die Geschädigten in gutem Glauben auf einer Datingplattform registriert und Geld bezahlt. Eine Gegenleistung wurde nicht erbracht. **Allein in diesem Verfahren wurden 33.738 strafrechtliche Ermittlungen eingeleitet.** Jede Tat wurde statistisch erfasst. Der Schaden beläuft sich auf fast 18 Millionen Euro.

Dieses Verfahren hat jedoch keine unmittelbare Auswirkung auf die Sicherheitslage im Bereich der Polizeidirektion.

Ohne dieses Verfahren wären die Fallzahlen in der Polizeidirektion Flensburg leicht angestiegen, reihen sich aber in den stabilen Langzeittrend ein. Eine Zunahme der registrierten Fallzahlen lässt sich insbesondere in den Deliktbereichen der Rohheits- und der Eigentumsdelikte feststellen.

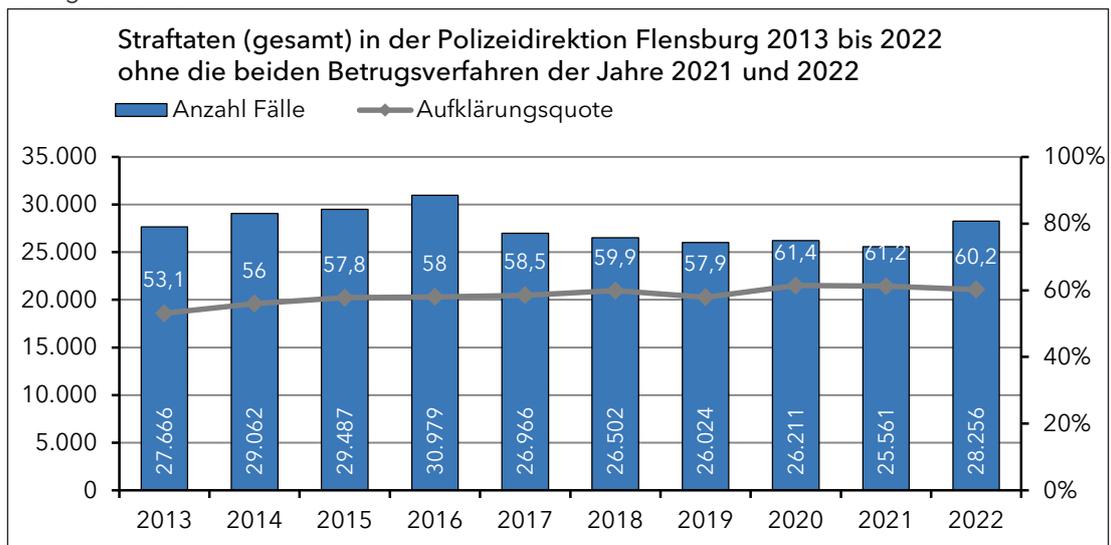
Einhergehend mit den 33.738 aufgeklärten Taten im Zusammenhang mit dem Betrugsverfahren steigt auch die Aufklärungsquote auf ungewöhnlich hohe 81,9 Prozent.

Entwicklung der Straftaten in der Polizeidirektion Flensburg von 2013 bis 2022



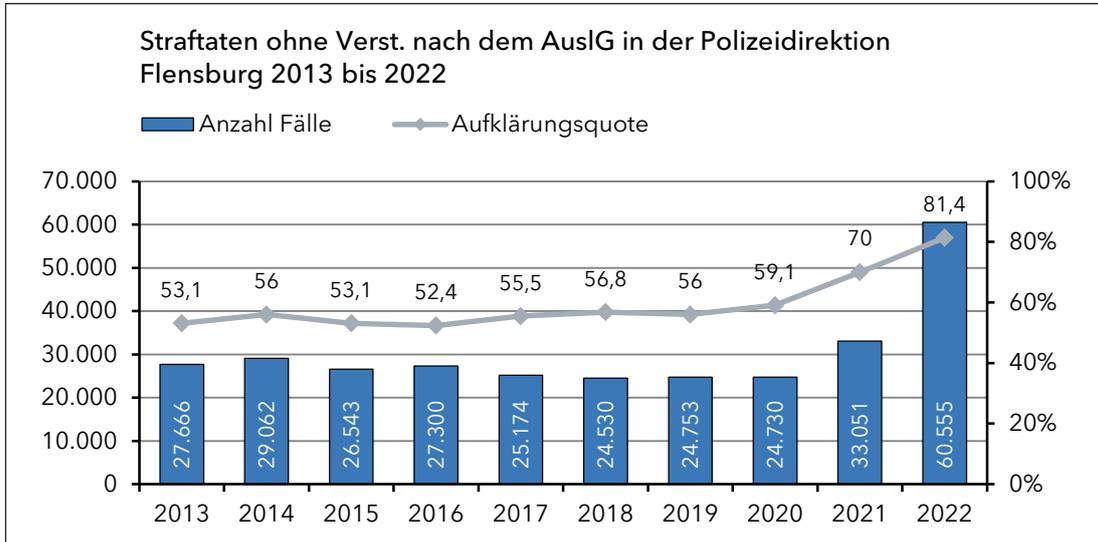
Rechnet man die beiden Betrugsverfahren aus den Jahren 2021 und 2022 heraus, ergibt sich in der Langzeitbetrachtung der Straftaten ein gleichbleibendes Bild.

Entwicklung der Straftaten in der Polizeidirektion Flensburg von 2013 bis 2022 ohne die beiden Betrugsverfahren

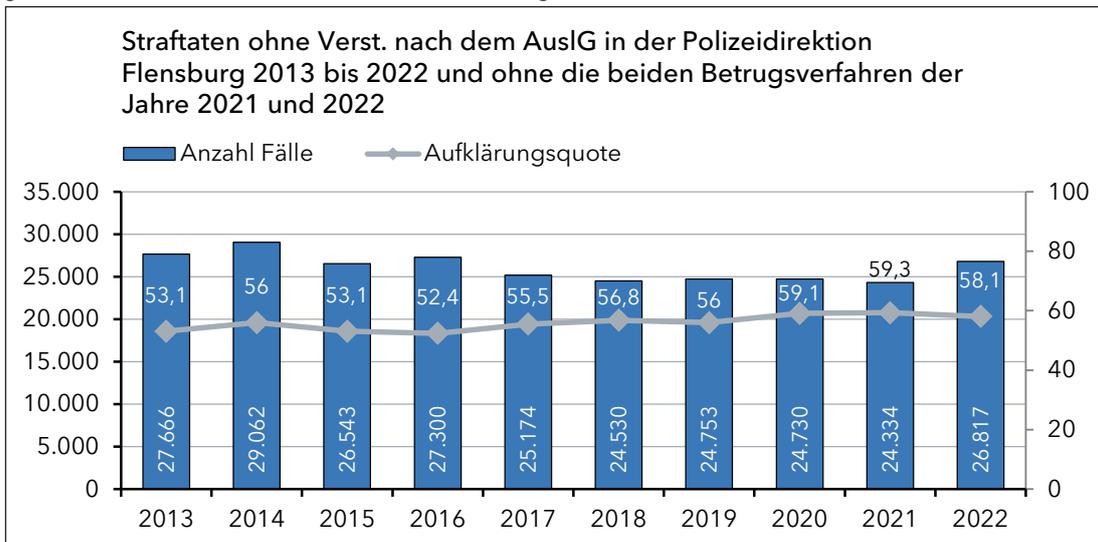


Verstöße gegen aufenthaltsrechtliche Bestimmungen werden als Straftat in der Kriminalstatistik erfasst. Rechnet man diese Taten, die nahezu keine Auswirkungen auf die Bevölkerung haben, aus der Gesamterfassung heraus, wird der positive Langzeittrend ebenso sichtbar.

Entwicklung der Straftaten in der Polizeidirektion Flensburg ohne Verstöße gegen das Ausländergesetz von 2013 bis 2022



Entwicklung der Straftaten in der Polizeidirektion Flensburg ohne Verstöße gegen das Ausländergesetz von 2013 bis 2022 ohne die beiden Betrugsverfahren



Auf den nachfolgenden Seiten erhalten Sie eine Übersicht der wesentlichen Deliktsfelder und ihrer Langzeitentwicklung in der Stadt Flensburg, dem Kreis Schleswig-Flensburg und dem Kreis Nordfriesland.

2 Entwicklungen in der Stadt Flensburg

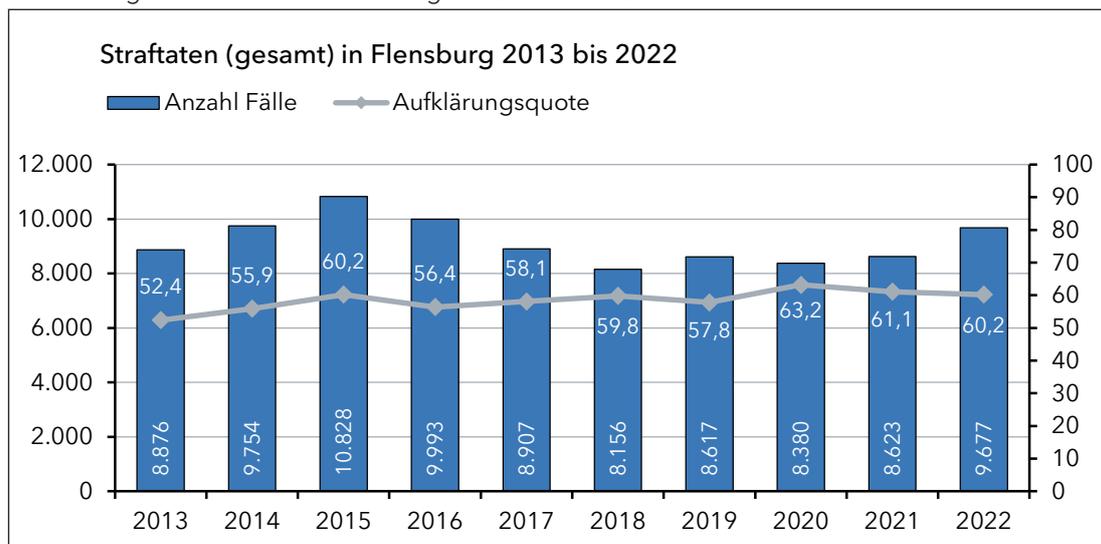
Flensburg ist neben Kiel, Neumünster und Lübeck eine kreisfreie Stadt. Flensburg, als Oberzentrum, übt eine Anziehungskraft auf die Orte in der Umgebung aus. Das gilt für Bildung, Arbeit, Konsum und Kultur genauso wie für Kriminalität. Daher hat Flensburg nicht zuletzt mit seinem Nachtleben und den damit einhergehenden Begleiterscheinung, wie übermäßigem Alkoholkonsum, auch mehr registrierte Kriminalität als sehr ländlich strukturierte Bereiche. Die Belastung einer Region mit Kriminalität drückt sich über die Häufigkeitszahl aus, die rechnerisch die Straftaten auf 100.000 Einwohner ausdrückt. In Flensburg beträgt die Häufigkeitszahl 10.621.

Auf den nachfolgenden Seiten erhalten Sie eine Übersicht der wesentlichen Deliktsfelder und ihrer Langzeitentwicklung der letzten zehn Jahre in der Stadt Flensburg.

2.1 Straftaten Allgemein

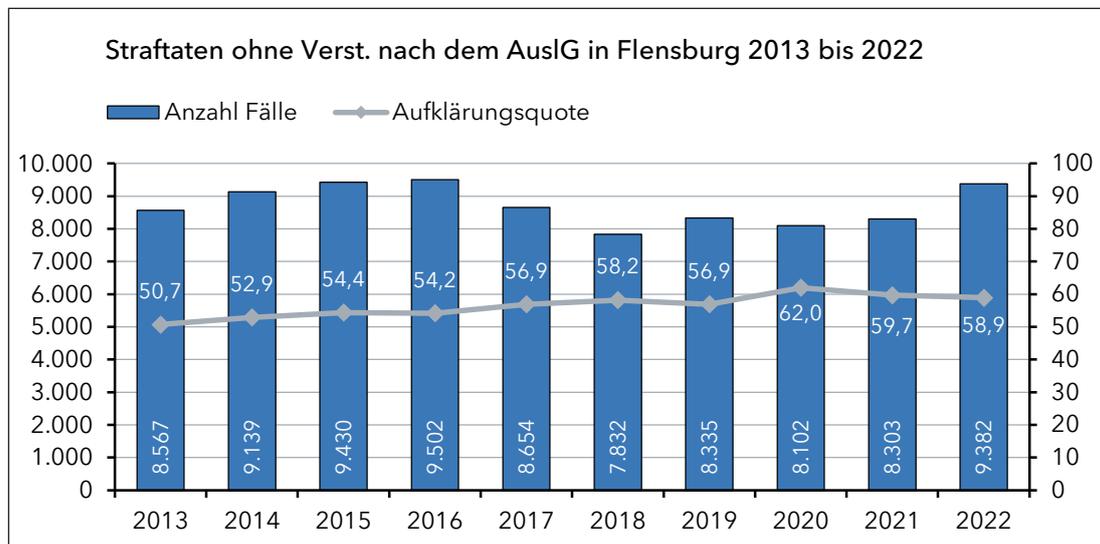
Die registrierten Fallzahlen in Flensburg sind mit 9677 im Vergleich zu den letzten Jahren wieder gestiegen. Für den Anstieg der Fallzahlen um 1054 Fälle sind im Wesentlichen die um 577 angestiegenen Vermögensdelikte und die um 239 angestiegenen Rohheitsdelikte verantwortlich. Eventuell haben die Lockerungen und Aufhebung von Coronabeschränkungen zu Nachholeffekten und sich wieder ergebenden Tatgelegenheiten geführt. Die Aufklärungsquote ist mit über 60,2 Prozent weiterhin sehr hoch.

Entwicklung der Straftaten in Flensburg von 2013 bis 2022



Bereinigt um die Verstöße gegen aufenthaltsrechtliche Bestimmungen, die nahezu keinerlei Auswirkungen auf die Bevölkerung haben, ergibt sich ein gleiches Bild. Es wurden 9382 Fälle erfasst.

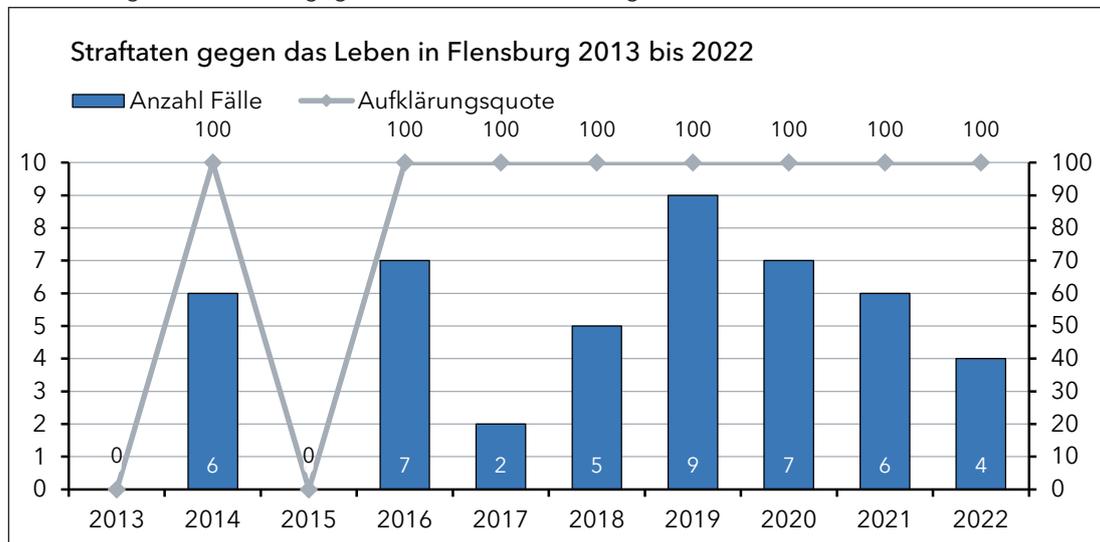
Entwicklung der Straftaten in Flensburg ohne Verstöße nach dem Ausländergesetz von 2013 bis 2022



2.2 Straftaten gegen das Leben

Im vergangenen Jahr wurden in Flensburg vier Straftaten gegen das Leben registriert. Seit über zehn Jahren konnten alle Straftaten gegen das Leben in Flensburg aufgeklärt werden!

Entwicklung der Straftaten gegen das Leben in Flensburg von 2013 bis 2022



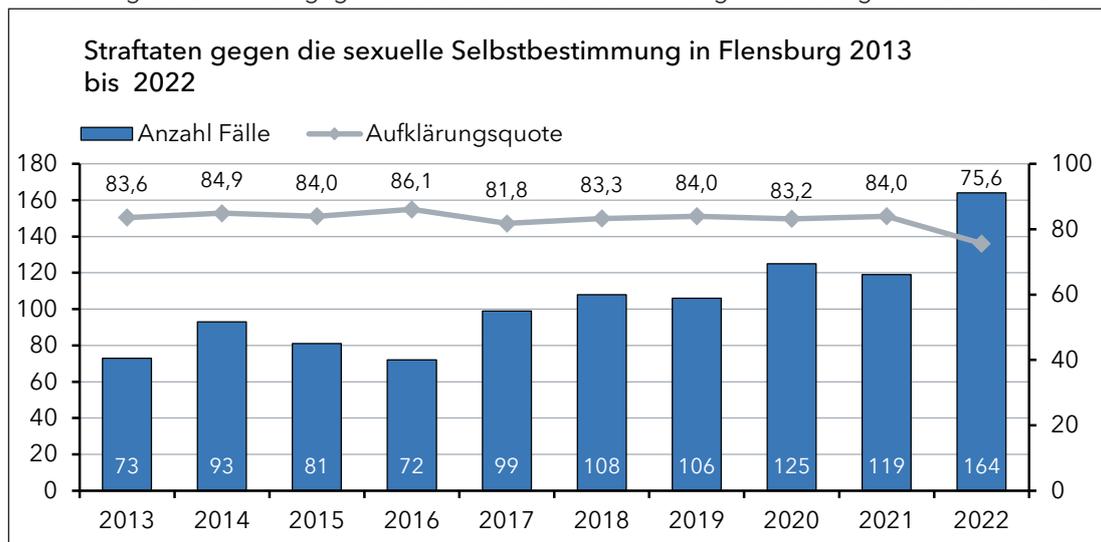
2.3 Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung

Die Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung steigen in Flensburg seit 2017 grundsätzlich an. Hierbei ist jedoch zu beachten, dass der Bundesgesetzgeber das Strafrecht im Jahr 2017 dahingehend geändert hat, dass nunmehr auch sexuelle Belästigungen als Sexualstraftaten geahndet werden können, die früher nur unzureichend als Beleidigungen auf sexueller Basis verfolgt werden konnten. Weiter ist von einer erhöhten Sensibilisierung und damit verbundener Anzeigebereitschaft für dieses Deliktsfeld auszugehen.

Die Fälle haben sich im Vergleich zu den Vorjahren deutlich erhöht. Der Anstieg ist auf verschiedene Deliktsbereiche, die zu den Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung gehören, verteilt und nicht auf ein bestimmtes Phänomen bezogen.

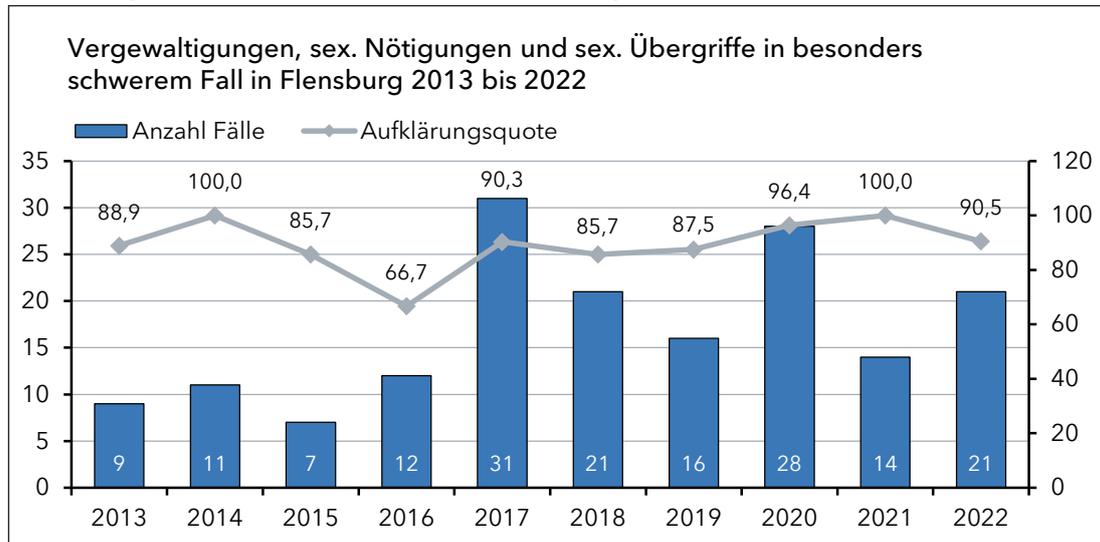
Die erstmals geringer ausfallenden Aufklärungsquoten sind auf eine Besonderheit der Tatbegehung und Fallerrfassung zurückzuführen. Sogenannte Facebook-Hacking oder Facebook-Phishing Fälle, wurden temporär als Fälle von Kinderpornografie erfasst. Zukünftig werden diese Taten wieder als Datenmissbrauch erfasst. Bei dieser Deliktsart übernehmen die Täter widerrechtlich die Kontrolle über das Facebook-Konto eines Unbeteiligten. Nach erfolgter Übernahme des Kontos wird illegales Bild- oder Videomaterial gepostet und geteilt.

Entwicklung der Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung in Flensburg von 2013 bis 2022



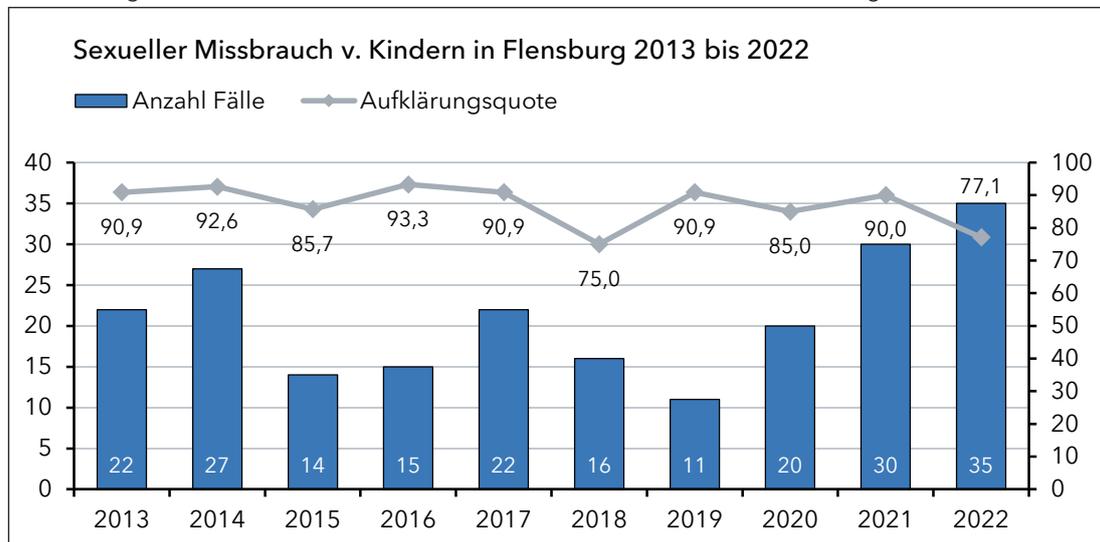
Die Fallzahlen im Bereich der schweren Sexualdelikte sind in diesem Jahr um sieben Fälle gestiegen. Die Aufklärungsquote von über 90 % ist in dieser Deliktsgruppe sehr hoch.

Entwicklung der schweren Sexualstraftaten in Flensburg von 2013 bis 2022



Die Fälle des sexuellen Missbrauchs von Kindern sind in diesem Jahr wieder angestiegen. Es wurden 35 Taten registriert, von denen 77,1 % aufgeklärt wurden. Die hohen Fallzahlen lassen sich dadurch erklären, dass in diesem Deliktsfeld auch die Fälle erfasst werden, bei denen Kinder und Jugendliche über digitale Medien zu sexuellen Handlungen aufgefordert werden. Die Aufklärungsquote ist in diesem Bereich gesunken und hängt mit der beschriebenen Datenerfassung zusammen.

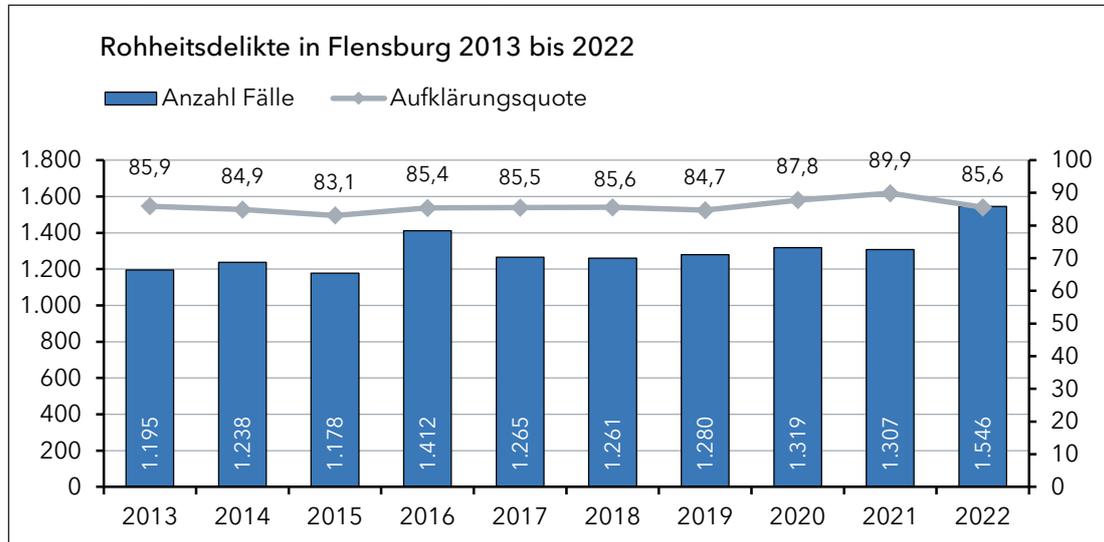
Entwicklung der Straftaten des sexuellen Missbrauchs von Kindern in Flensburg von 2013 bis 2022



2.4 Rohheitsdelikte

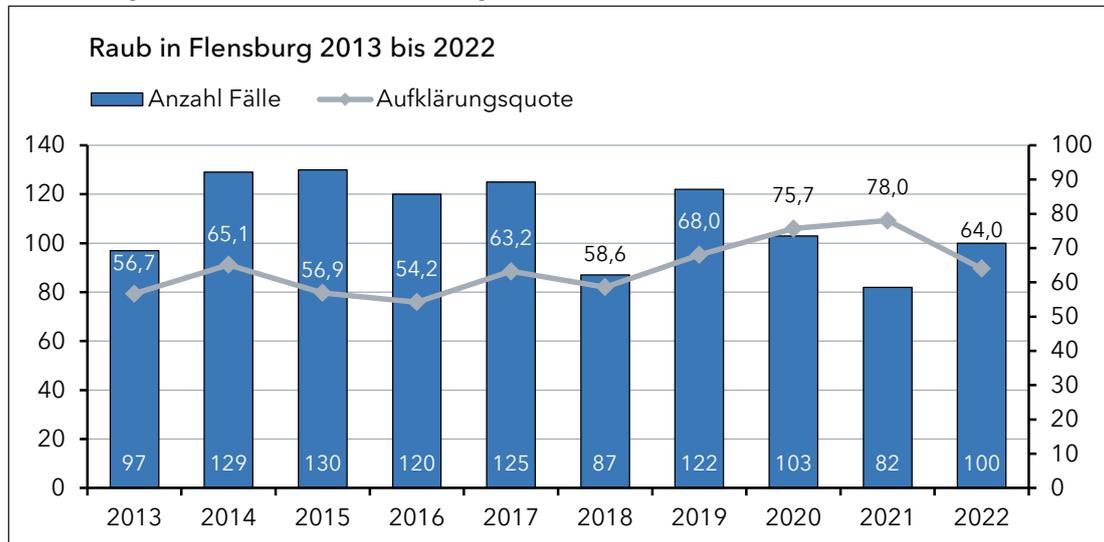
Die Rohheitsdelikte, zu denen insbesondere Raub- und Körperverletzungsdelikte gehören, sind im Vergleich zu den Vorjahren angestiegen. Eventuell haben die Lockerungen und Aufhebung von Coronabeschränkungen zu Nachholeffekten und sich wieder ergebenden Tatgelegenheiten geführt. Von 1546 Taten wurden über 85 % aufgeklärt.

Entwicklung der Rohheitsdelikte in Flensburg von 2013 bis 2022



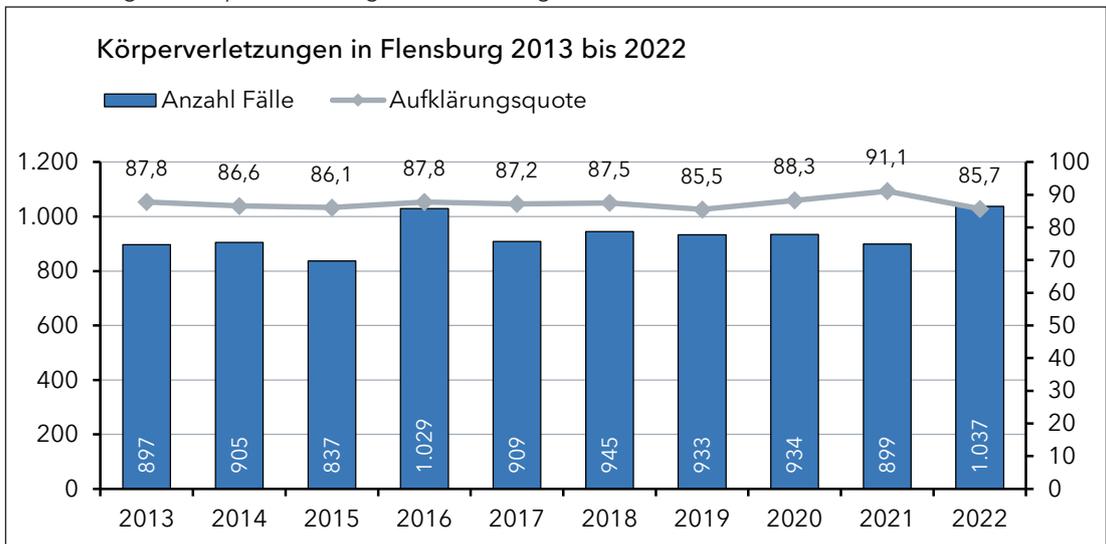
Die Raubüberfälle in Flensburg sind im vergangenen Jahr angestiegen und spiegeln den Langzeitvergleich wider. Es wurden mit 100 Fällen 18 Taten mehr als 2021 registriert. 64 % der Taten wurden geklärt.

Entwicklung der Raubüberfälle in Flensburg von 2013 bis 2022



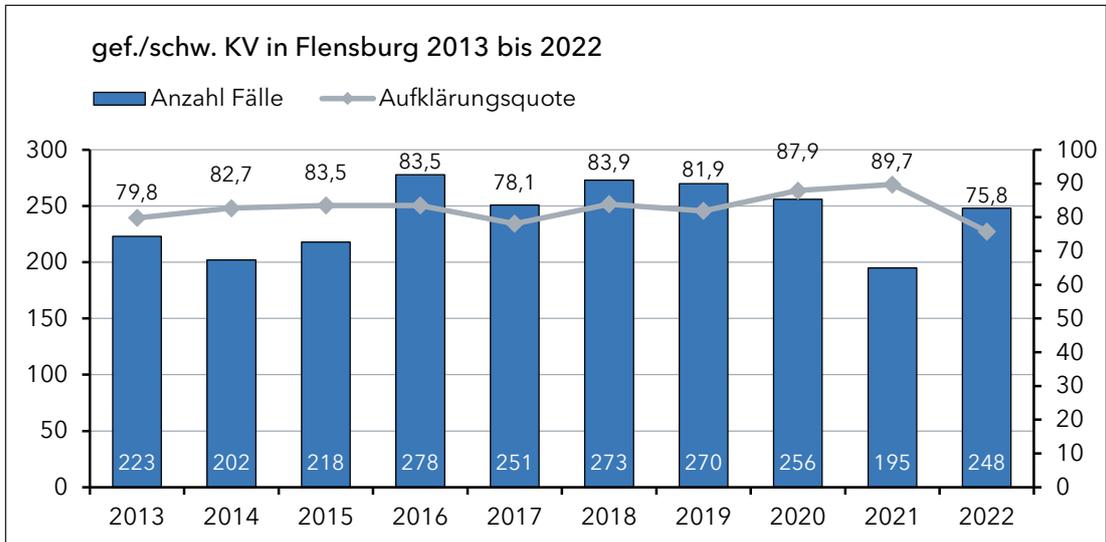
Die Anzahl der Körperverletzungsdelikte hat zugenommen. Eventuell haben die Lockerungen und Aufhebung von Coronabeschränkungen zu Nachholeffekten und sich wieder ergebenden Tatgelegenheiten geführt. Die Aufklärungsquote der 1037 Fälle entspricht mit 85,7 % den Langzeiterfahrungen.

Entwicklung der Körperverletzungen in Flensburg von 2013 bis 2022



Die Taten mit gefährlicheren Begehungsweisen und Taten mit schlimmeren Folgen sind ebenfalls wieder angestiegen und entsprechen dem Langzeittrend.

Entwicklung der gefährlichen und schweren Körperverletzung in Flensburg von 2013 bis 2022



2.5 Vermögensdelikte

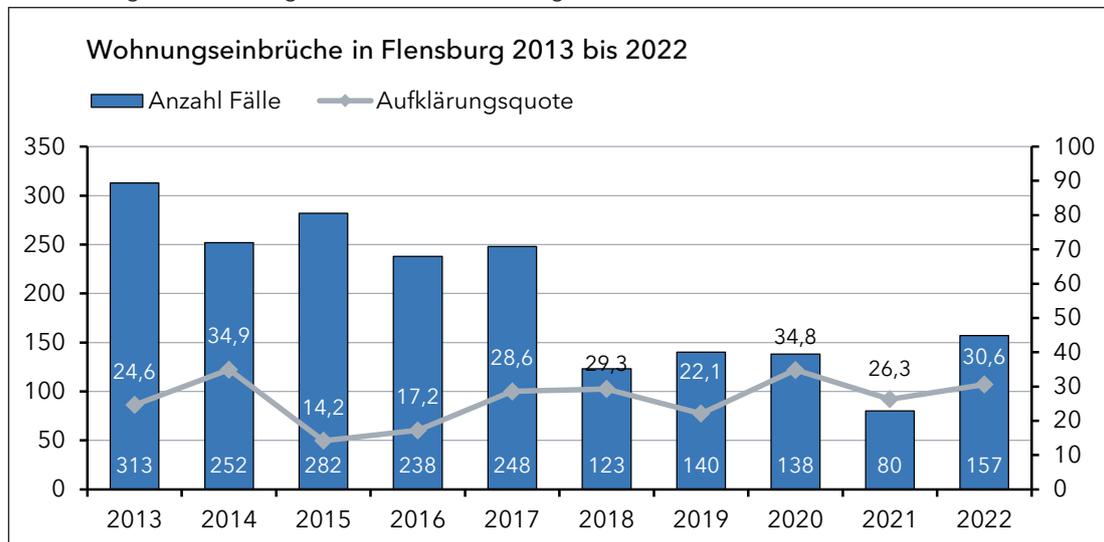
Die registrierten Diebstähle sind in Flensburg wieder angestiegen. Es wurden 3869 Taten registriert. Die Aufklärungsquote liegt wieder bei über 43 % und ist im Langzeittrend die zweithöchste. Während Diebstähle früher die Hälfte aller Straftaten ausmachten, sind sie seit vielen Jahren in der Tendenz sinkend.

Entwicklung der Diebstähle in Flensburg von 2013 bis 2022



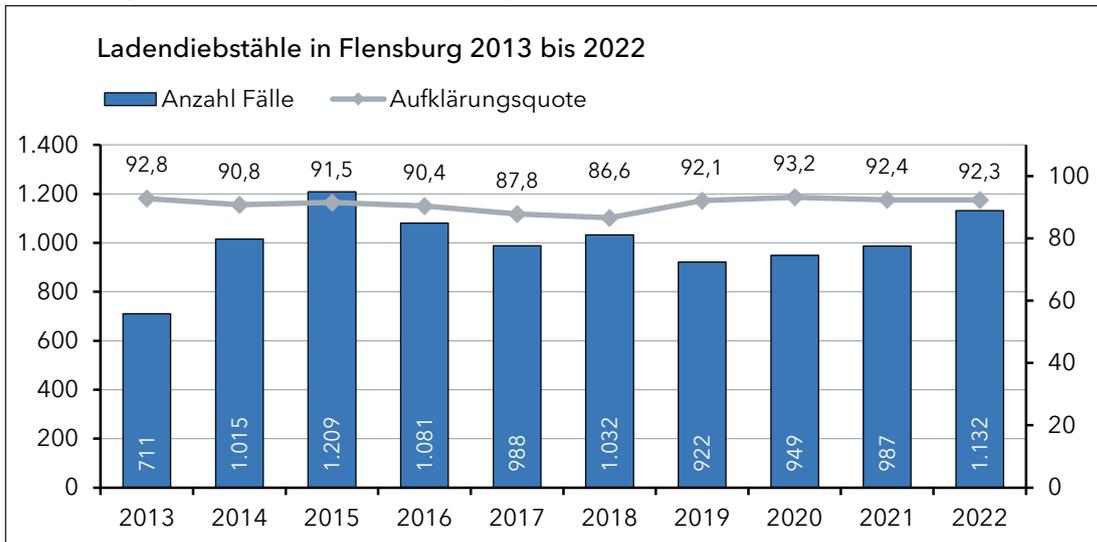
Die Anzahl der Wohnungseinbrüche ist wieder deutlich auf 157 Fälle angestiegen. Die Aufklärungsquote liegt bezogen auf den Deliktbereich mit 30,6 % weiter im sehr hohen Bereich.

Entwicklung der Wohnungseinbrüche in Flensburg 2013 bis 2022



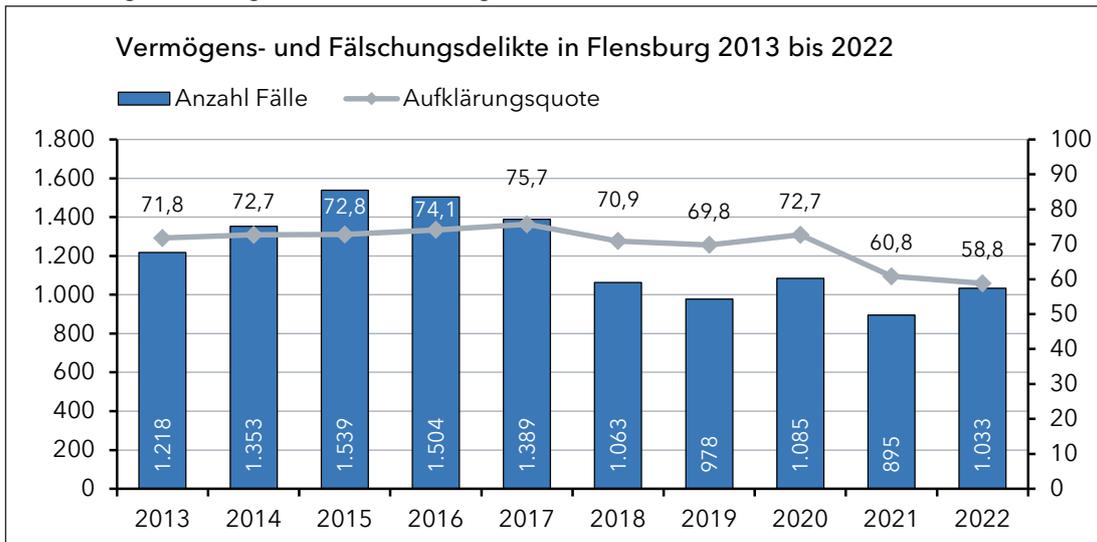
Die Anzahl der Ladendiebstähle ist stark angestiegen. Die Aufklärungsquote der 1132 registrierten Fälle ist mit 92,3 % sehr hoch, da häufig nur die Bekanntfälle zur Anzeige gebracht werden.

Entwicklung der Ladendiebstähle in Flensburg von 2013 bis 2022



Die Vermögens- und Fälschungsdelikte, bei denen es sich zum größten Teil um Betrug handelt, sind in Flensburg wieder auf über 1000 Taten gestiegen. Über 58 % der Taten wurden aufgeklärt.

Entwicklung der Betrugsdelikte in Flensburg von 2013 bis 2022



3 Entwicklungen im Kreis Schleswig-Flensburg

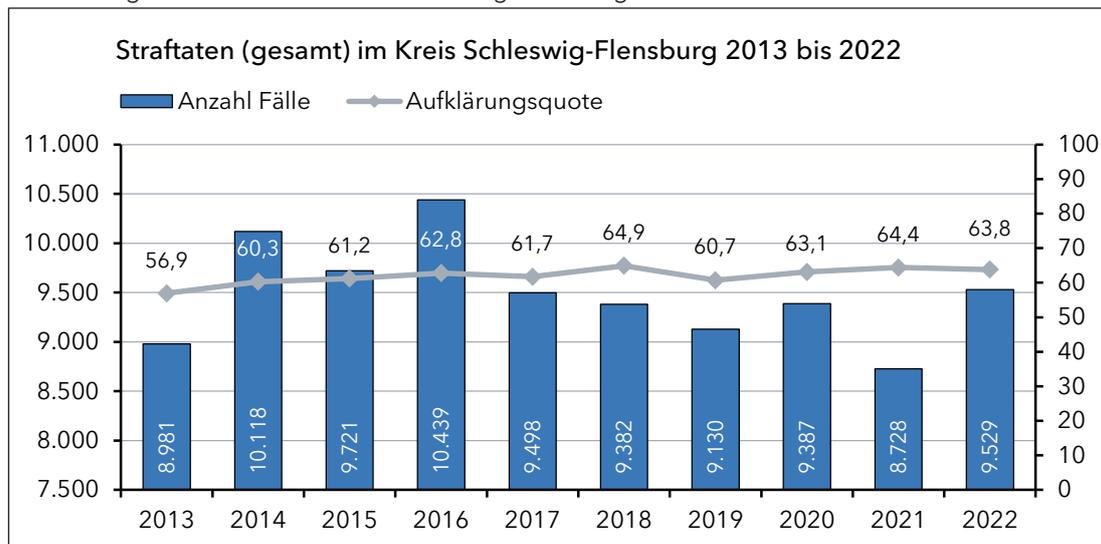
Der Kreis Schleswig-Flensburg ist insgesamt eine eher ländliche Region. Kennzeichnend ist die Kreisstadt Schleswig, die über eine etwas höhere Kriminalitätsbelastung verfügt. Zwar ist das Umland von Flensburg ebenfalls dicht besiedelt, das führt jedoch eher zu einer erhöhten Kriminalitätsbelastung von Flensburg. Die Belastung einer Region mit Kriminalität drückt sich über die Häufigkeitszahl aus, die rechnerisch die Straftaten auf 100.000 Einwohner ausdrückt. Die Häufigkeitszahl im Kreis Schleswig-Flensburg beträgt 4.676.

Auf den nachfolgenden Seiten erhalten Sie eine Übersicht der wesentlichen Deliktsfelder und ihrer Langzeitentwicklung der letzten zehn Jahre im Kreis Schleswig-Flensburg.

3.1 Straftaten Allgemein

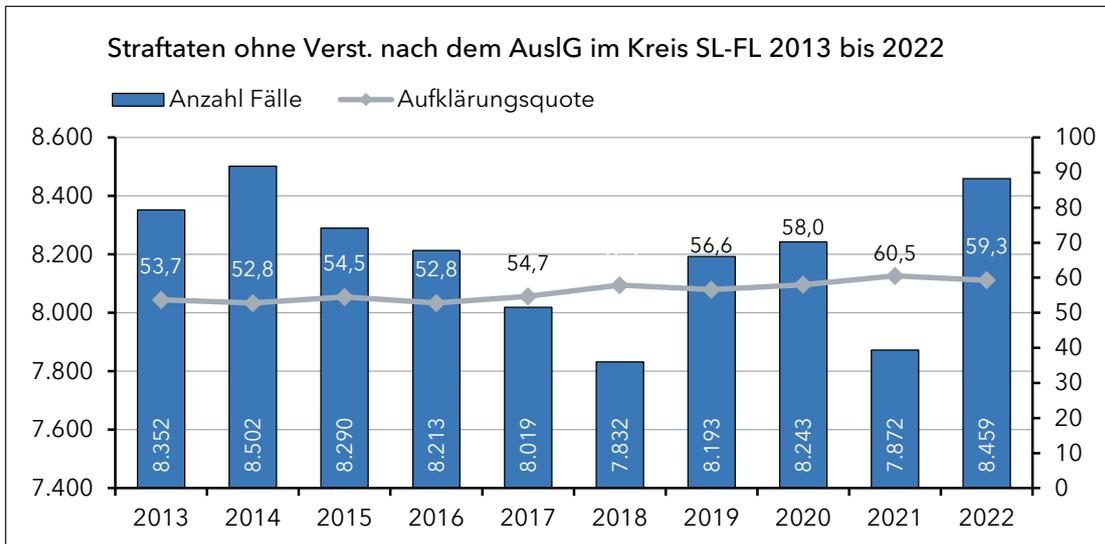
Die Fallzahlen im Kreis Schleswig-Flensburg sind auf 9529 Fälle gestiegen und bewegen sich im Langzeittrend. Für den Anstieg der Fallzahlen um 801 Fälle sind im Wesentlichen die um 253 angestiegenen Vermögen- und Fälschungsdelikte und die um 244 angestiegenen Rohheitsdelikte verantwortlich. Eventuell haben die Lockerungen und Aufhebung von Coronabeschränkungen zu Nachholeffekten und sich wieder ergebenden Tatgelegenheiten geführt. Die Aufklärungsquote ist mit 63,8 % erneut sehr hoch.

Entwicklung der Straftaten im Kreis Schleswig-Flensburg von 2013 bis 2022



Ein entsprechendes Bild ergibt sich bei der Betrachtung der Fallzahlen ohne Verstöße gegen aufenthaltsrechtliche Bestimmungen.

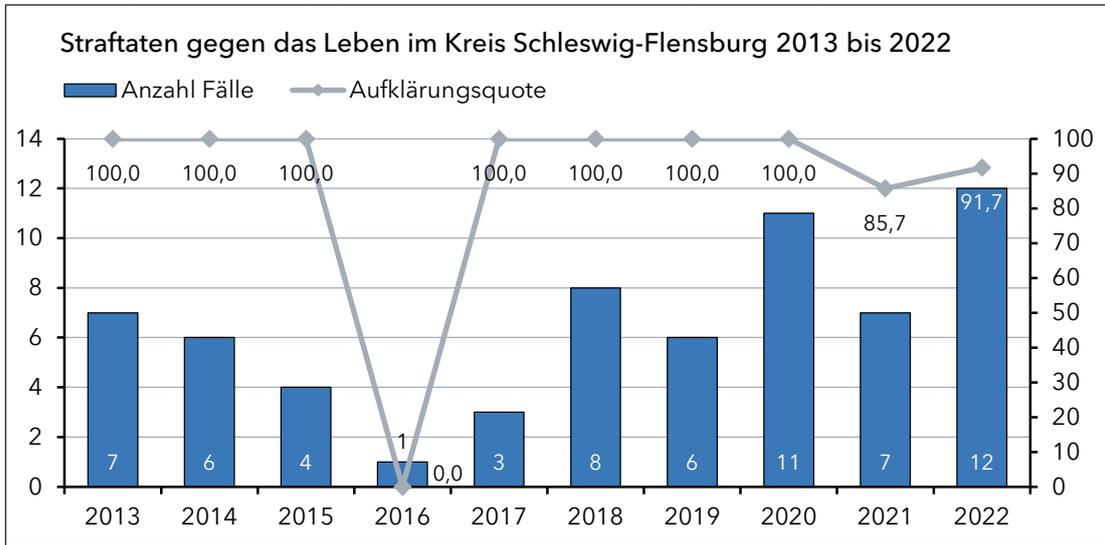
Entwicklung der Straftaten im Kreis Schleswig-Flensburg ohne Verstöße nach dem Ausländergesetz von 2013 bis 2022



3.2 Straftaten gegen das Leben

2022 wurden 12 Straftaten gegen das Leben registriert.

Entwicklung der Straftaten gegen das Leben im Kreis Schleswig-Flensburg von 2013 bis 2022

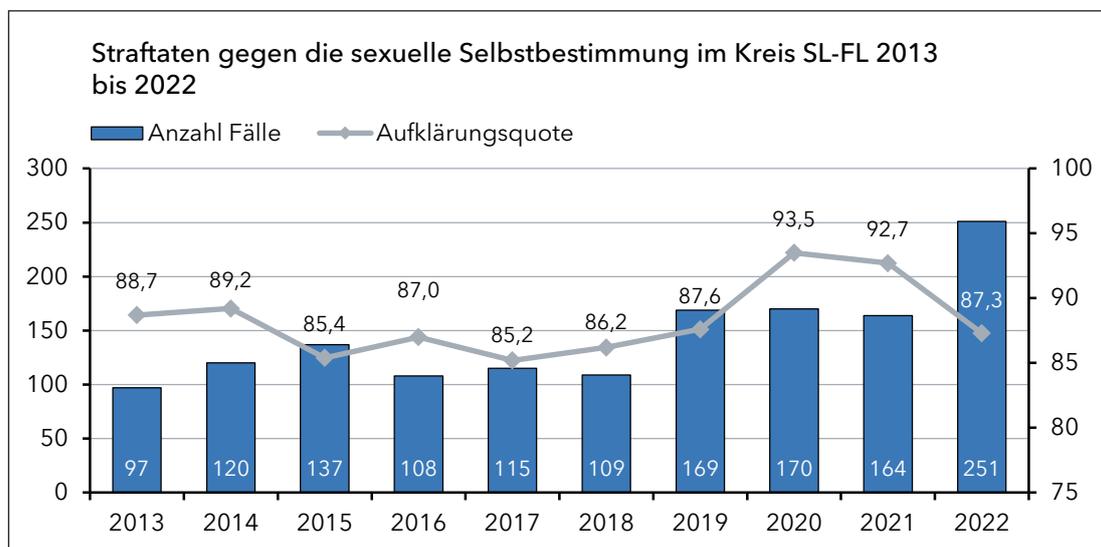


3.3 Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung

Die Sexualdelikte im Kreis Schleswig-Flensburg sind auf 251 Fälle angestiegen. Gründe für die hohen Fallzahlen können sein, dass sich die Änderung des Strafrechts aus dem Jahr 2017 verstärkt abbildet, wonach nunmehr auch sexuelle Belästigungen als Sexualstraftaten geahndet werden können, die früher nur unzureichend als Beleidigungen auf sexueller Basis verfolgt werden konnten. Außerdem ist von einer erhöhten Sensibilisierung für dieses Deliktsfeld und einer damit hergehenden Anzeigebereitschaft auszugehen. Der Anstieg um 87 Fälle ist auf den Anstieg der Fälle im Bereich der Kinderpornografie um 40 sowie der Fälle Sexueller Missbrauch von Kindern um 18 Fälle zurückzuführen. Der Rest verteilt sich auf verschiedene Deliktsbereiche, die zu den Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung gehören.

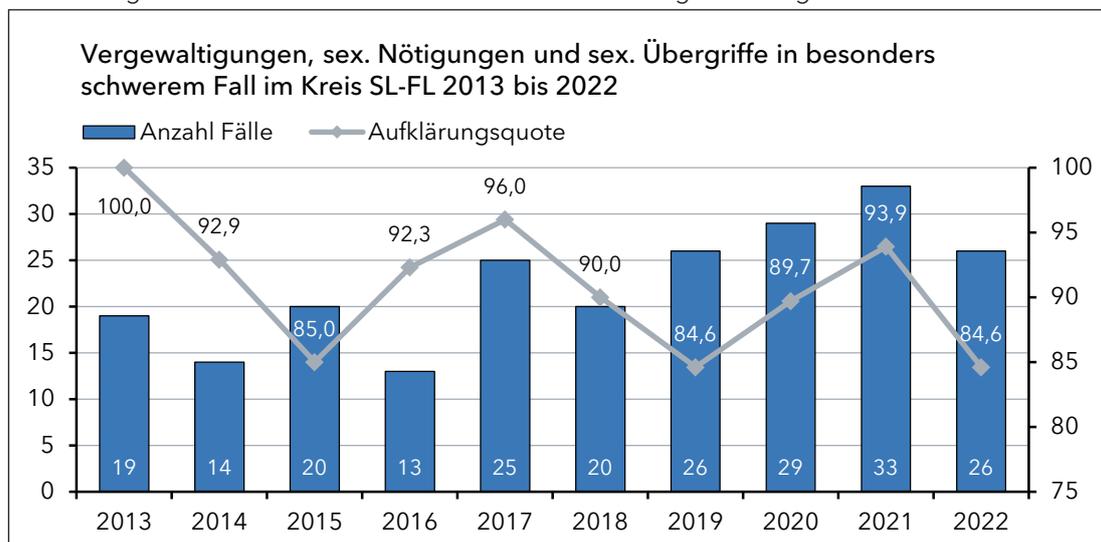
Die Aufklärungsquote ist mit 87,3 % erneut sehr hoch.

Entwicklung der Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung im Kreis Schleswig-Flensburg von 2013 bis 2022



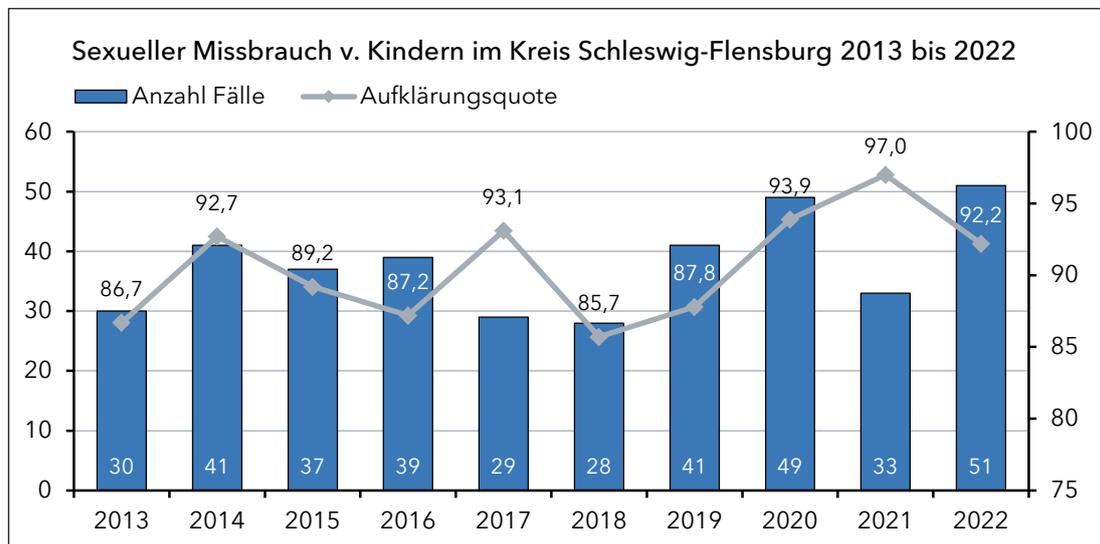
Die Fallzahlen der schweren Sexualdelikte sind um sieben Fälle auf 26 gesunken. Die Aufklärungsquote ist mit 84,6 % sehr hoch.

Entwicklung der schweren Sexualstraftaten im Kreis Schleswig-Flensburg von 2013 bis 2022



Die Fälle des sexuellen Missbrauchs von Kindern sind im Vergleich zum Vorjahr auf 51 Fälle gestiegen. In diesem Deliktsfeld werden auch die Fälle erfasst, bei denen Kinder und Jugendliche über digitale Medien zu sexuellen Handlungen aufgefordert werden. Die Aufklärungsquote von 92,2 % ist in diesem Deliktsfeld sehr hoch.

Entwicklung der Straftaten des sexuellen Missbrauchs von Kindern im Kreis Schleswig-Flensburg von 2013 bis 2022



3.4 Rohheitsdelikte

Die Rohheitsdelikte, zu denen insbesondere Raub- und Körperverletzungsdelikte gehören, sind im Kreis Schleswig-Flensburg auf 1541 Fälle gestiegen. Eventuell haben die Lockerungen und Aufhebung von Coronabeschränkungen zu Nachholeffekten und sich wieder ergebenden Tatgelegenheiten geführt. Die Taten konnten bei einer Quote von über 90 % fast alle aufgeklärt werden.

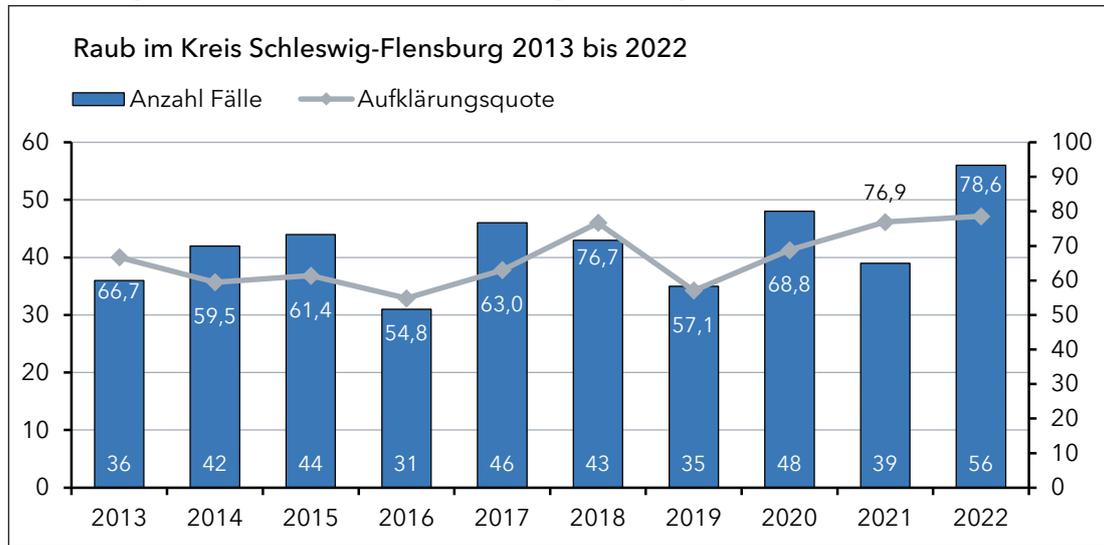
Entwicklung der Rohheitsdelikte im Kreis Schleswig-Flensburg von 2013 bis 2022



ENTWICKLUNGEN IM KREIS SCHLESWIG-FLENSBURG

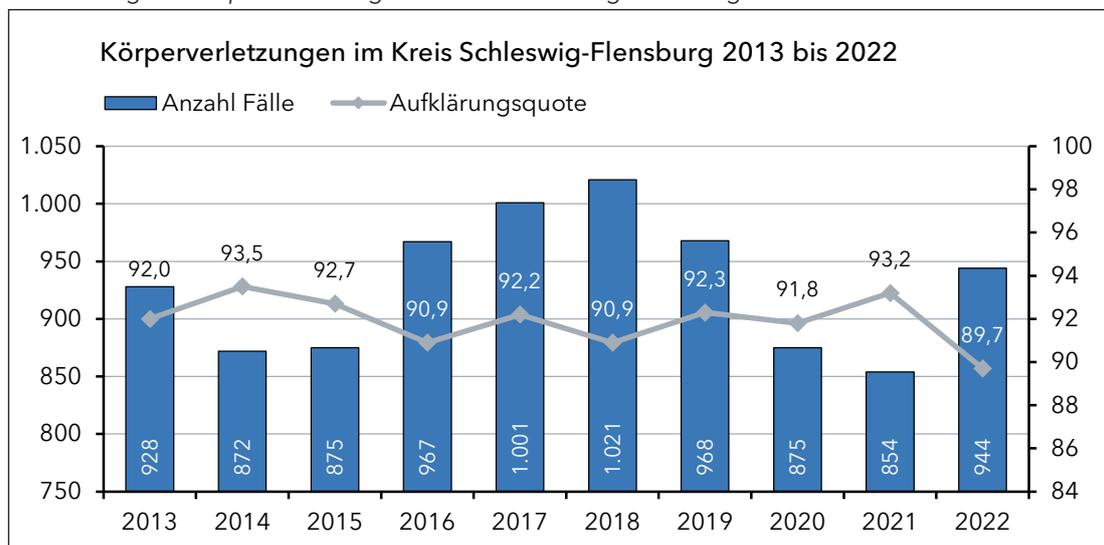
Die Anzahl der Raubüberfälle im Kreis Schleswig-Flensburg ist auf 56 Fälle gestiegen. 78,6 % der Taten wurde aufgeklärt.

Entwicklung der Raubüberfälle im Kreis Schleswig-Flensburg von 2013 bis 2022



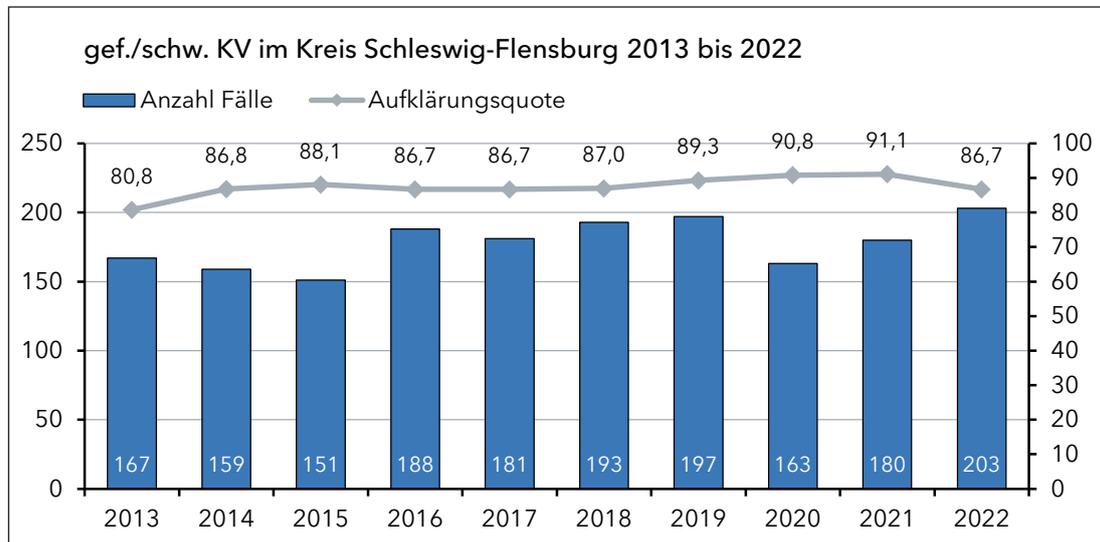
Die Körperverletzungsdelikte im Kreis Schleswig-Flensburg sind von 854 auf 944 registrierte Fälle gestiegen. Sie konnten zu fast 90 % aufgeklärt werden.

Entwicklung der Körperverletzungen im Kreis Schleswig-Flensburg von 2013 bis 2022



Die Anzahl der Körperverletzungen, die auf gefährliche Art und Weise begangen wurden oder bei denen schwere Folgen blieben, ist im Jahr 2022 leicht angestiegen. Die Aufklärungsquote von 86,7 % ist auch hier sehr hoch.

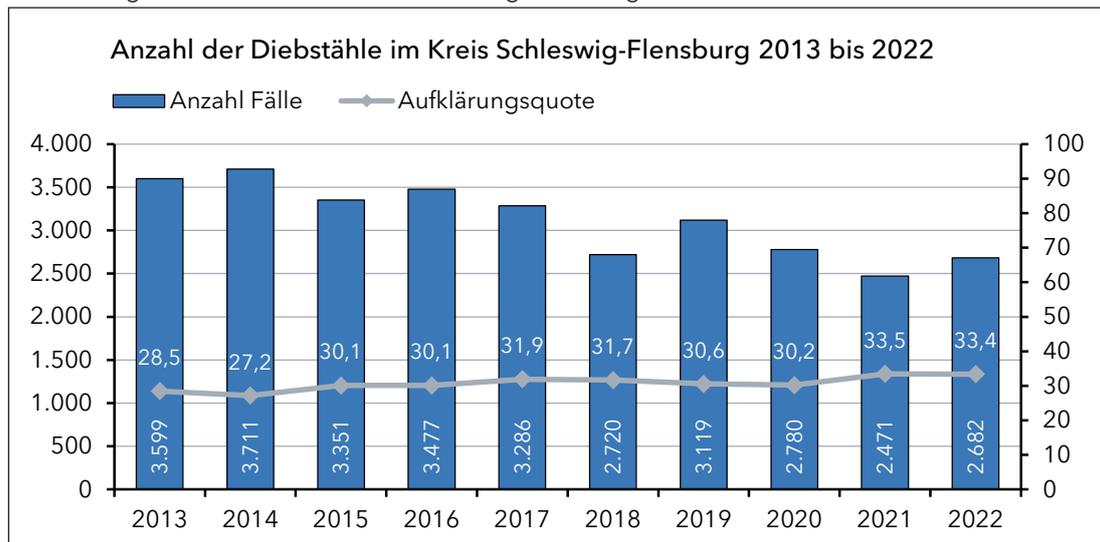
Entwicklung der gefährlichen und schweren Körperverletzung im Kreis Schleswig-Flensburg von 2013 bis 2022



3.5 Vermögensdelikte

Die Diebstähle im Kreis Schleswig-Flensburg sind mit 2682 registrierten Fälle wieder leicht gestiegen und geben den Langzeittrend wider. Die Aufklärungsquote ist bezogen auf den Deliktsbereich mit über 33 % erneut sehr hoch.

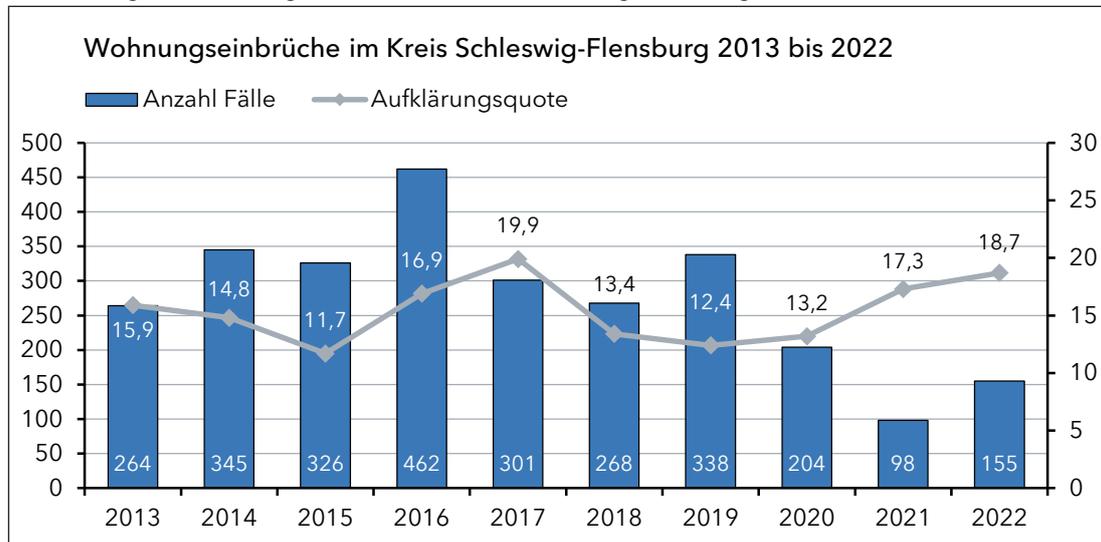
Entwicklung der Diebstähle im Kreis Schleswig-Flensburg von 2013 bis 2022



ENTWICKLUNGEN IM KREIS SCHLESWIG-FLENSBURG

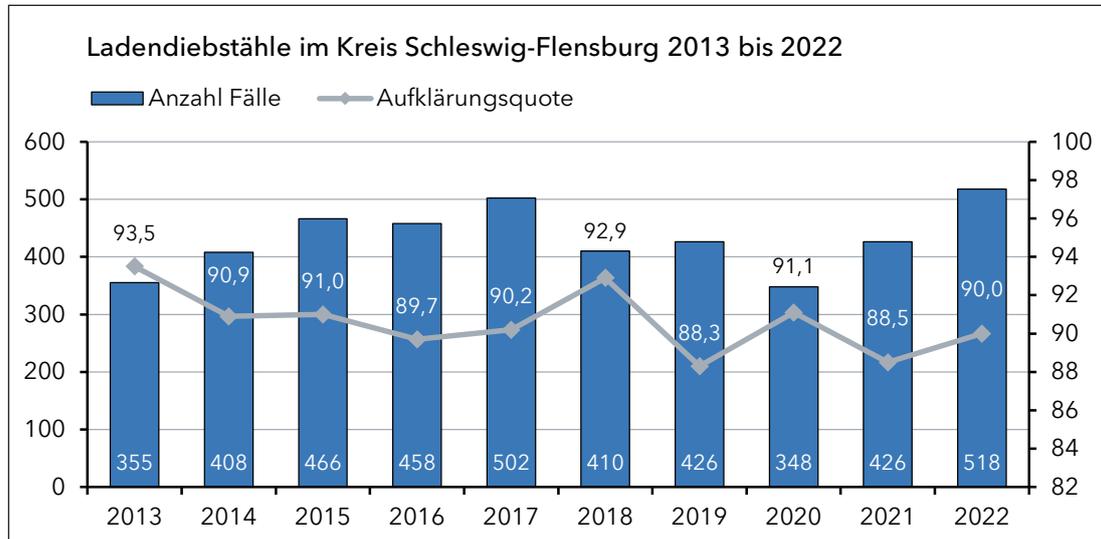
Die Zahl der Wohnungseinbrüche im Kreisgebiet Schleswig-Flensburg ist wieder gestiegen. Es wurden 155 Taten registriert. Die Aufklärungsquote ist mit 18,7 % in diesem Deliktsfeld vergleichsweise hoch.

Entwicklung der Wohnungseinbrüche im Kreis Schleswig-Flensburg 2013 bis 2022



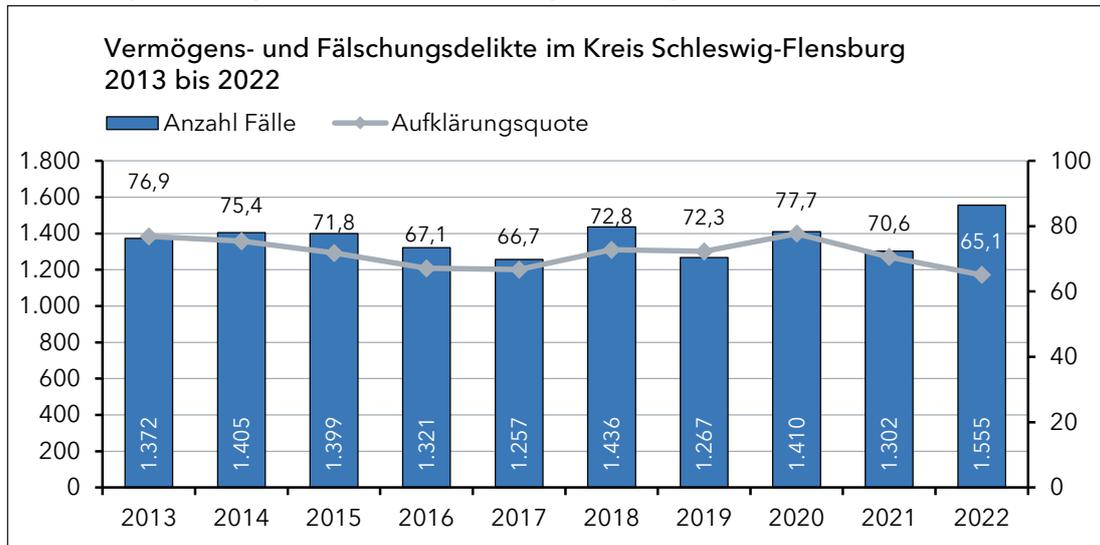
Im Jahr 2022 wurden 518 Ladendiebstähle registriert. Die hohe Aufklärungsquote von 90 % spricht dafür, dass überwiegend nur die z. B. durch Kaufhausdetektive aufgeklärten Delikte zur Anzeige kommen.

Entwicklung der Ladendiebstähle im Kreis Schleswig-Flensburg von 2013 bis 2022



Die Vermögens- und Fälschungsdelikte, bei denen es sich ganz überwiegend um Betrug handelt, haben mit 1555 Fällen zugenommen. Die Aufklärungsquote liegt bei 65,1 %.

Entwicklung der Betrugsdelikte im Kreis Schleswig-Flensburg von 2013 bis 2022



4 Entwicklungen im Kreis Nordfriesland

Nordfriesland ist insgesamt eher ländlich strukturiert und eher wenig mit Kriminalität belastet. Selbst die Tourismushochburgen auf den Inseln und dem Festland bilden da keine Ausnahme, da die Ziele eher kriminalitätsferne Milieus auf der Suche nach Naturerlebnissen anziehen. Die Belastung einer Region mit Kriminalität drückt sich über die Häufigkeitszahl aus, die rechnerisch die Straftaten auf 100.000 Einwohner ausdrückt. Die Häufigkeitszahl für Nordfriesland beträgt 25.536 und ist in diesem Jahr noch höher als 2021, als die Häufigkeitszahl mit 10.127 bereits außergewöhnlich hoch war. Die Häufigkeitszahl im Jahr 2020 betrug 5.088. Diese ungewöhnlichen Ausschläge liegen an zwei besonderen Strafverfahren, die im Folgenden näher erläutert werden.

Auf den nachfolgenden Seiten erhalten Sie eine Übersicht der wesentlichen Deliktsfelder und ihrer Langzeitentwicklung der letzten zehn Jahre im Kreis Nordfriesland.

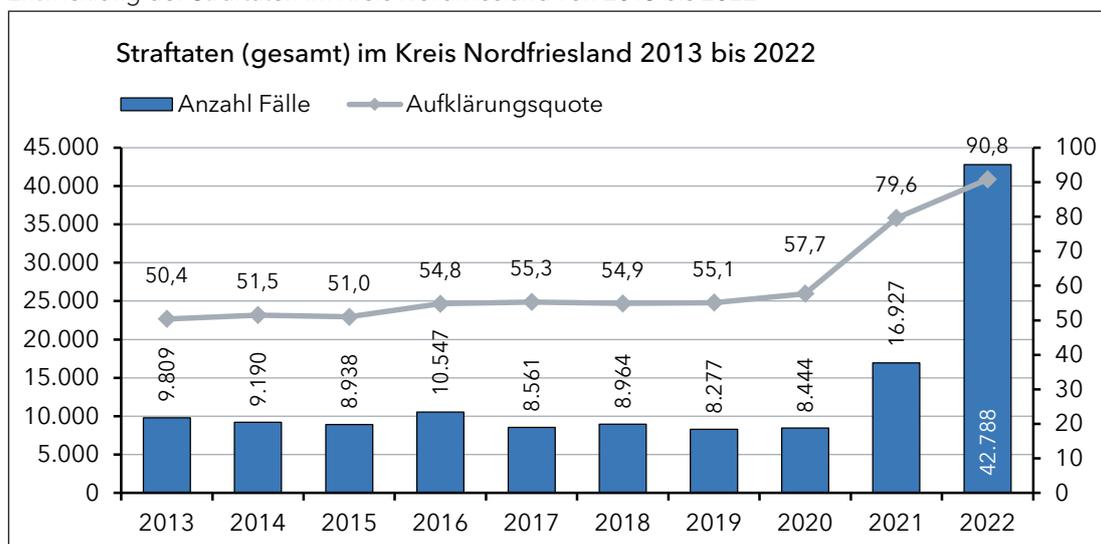
4.1 Straftaten Allgemein

Eine ungewöhnliche Entwicklung bilden die Zahlen im Kreis Nordfriesland ab. Die Fallzahlen sind von 8.444 im Jahr 2020 auf 16.927 registrierte Fälle im Jahr 2021 und im Jahr 2022 auf 42.788 angestiegen. Der Anstieg in 2021 lässt sich mit der statistischen Erfassung eines langwierigen Betrugsverfahrens erklären. Dieses wurde im Jahr 2019 eröffnet und 2021 zum Abschluss gebracht. Allein in diesem Betrugsverfahren wurden 8.717 Fälle statistisch erfasst.

Ein weiteres Betrugsverfahren wurde 2022 beendet. Hier hatten sich die Geschädigten im guten Glauben auf einer Datingplattform registriert und Geld bezahlt. Eine Gegenleistung wurde nicht erbracht. Allein in diesem Verfahren wurden 33.738 strafrechtliche Ermittlungen eingeleitet. Jede Tat wurde statistisch erfasst. Der Schaden beläuft sich auf fast 18 Millionen Euro.

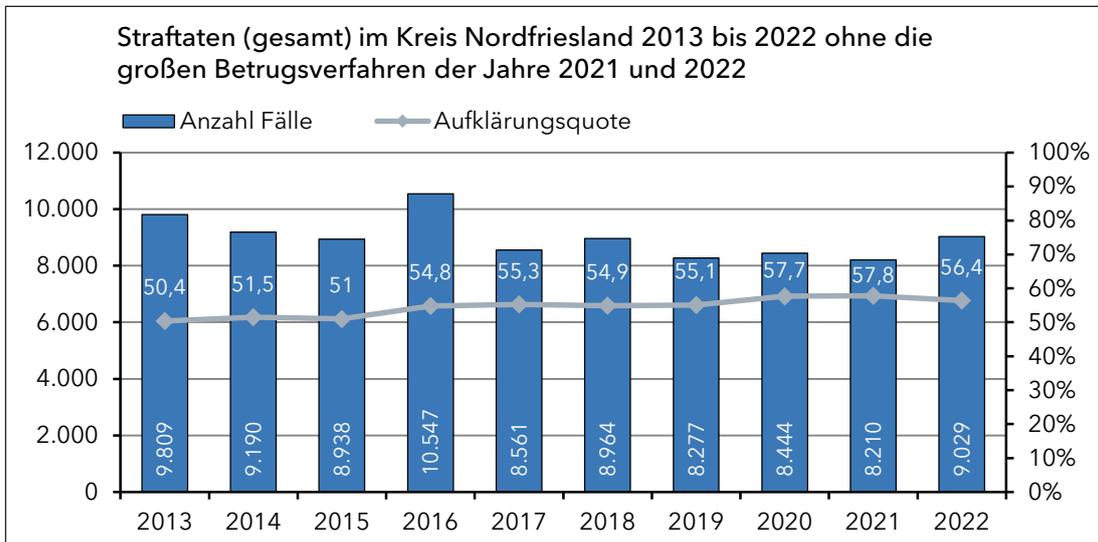
Diese Taten haben nahezu keine Auswirkung auf die Sicherheitslage im Kreisgebiet. Ohne dieses Verfahren wären im Kreis Nordfriesland 9029 Straftaten erfasst worden, was dem Langzeittrend entspricht. Der dennoch feststellbare Anstieg der Zahlen dürfte auf die Lockerungen und Aufhebung von Coronabeschränkungen zurückzuführen sein, die zu Nachholeffekten und sich wieder ergebenden Tatgelegenheiten geführt haben. Einhergehend mit den 33.738 aufgeklärten Taten im Zusammenhang mit dem Betrugsverfahren steigt auch die Aufklärungsquote auf ungewöhnliche 90,8 Prozent.

Entwicklung der Straftaten im Kreis Nordfriesland von 2013 bis 2022



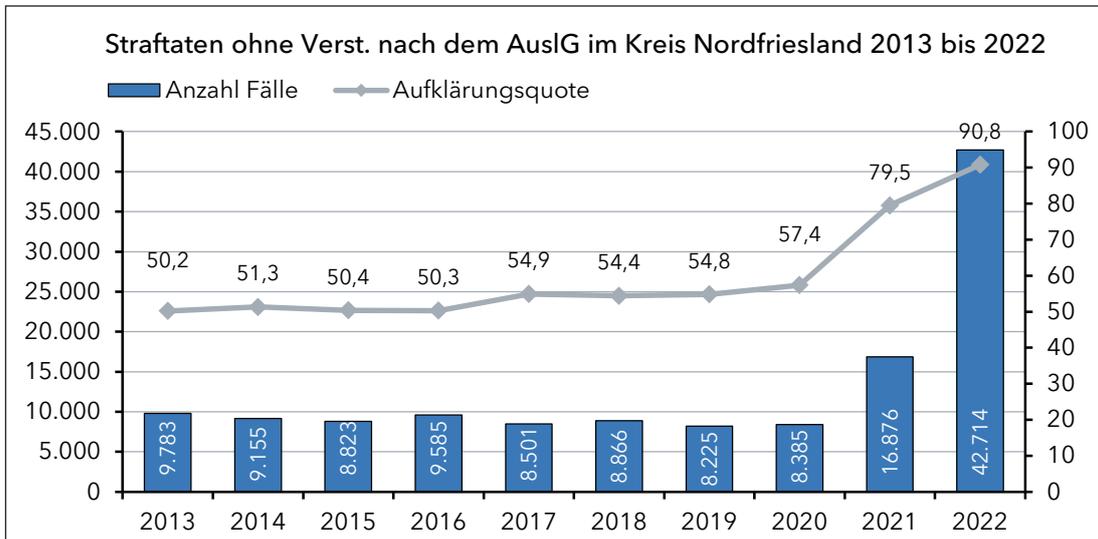
Rechnet man die beiden Betrugsverfahren aus den Jahren 2021 und 2022, ergibt sich in der Langzeitbetrachtung der Straftaten ein gleichbleibendes Bild.

Entwicklung der Straftaten im Kreis Nordfriesland von 2013 bis 2022 ohne die großen Betrugsverfahren

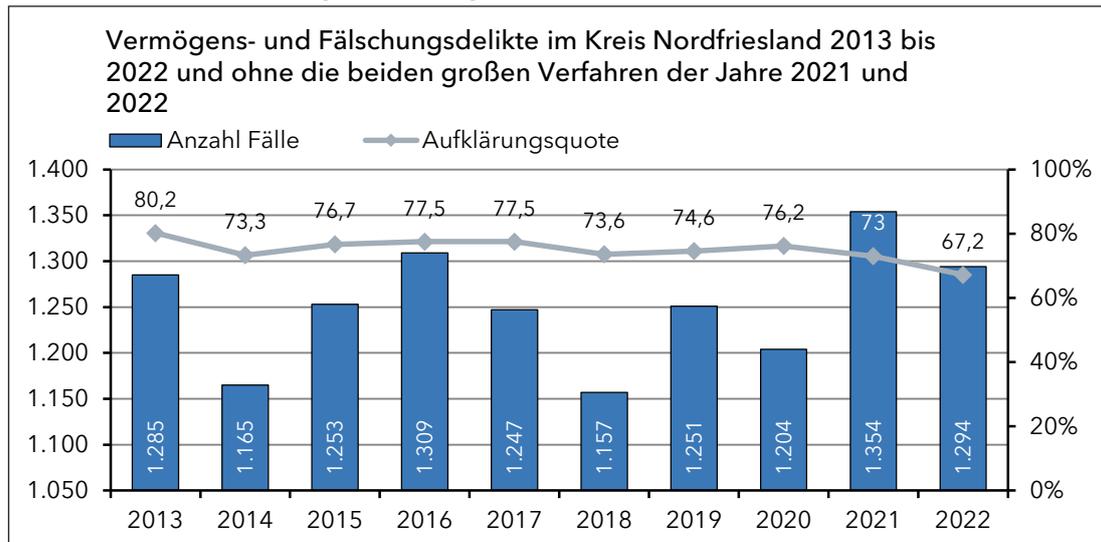


Ähnlich verhält es sich bei der Betrachtung der registrierten Kriminalität ohne aufenthaltsrechtliche Verstöße.

Entwicklung der Straftaten im Kreis Nordfriesland ohne Verstöße nach dem Ausländergesetz von 2013 bis 2022



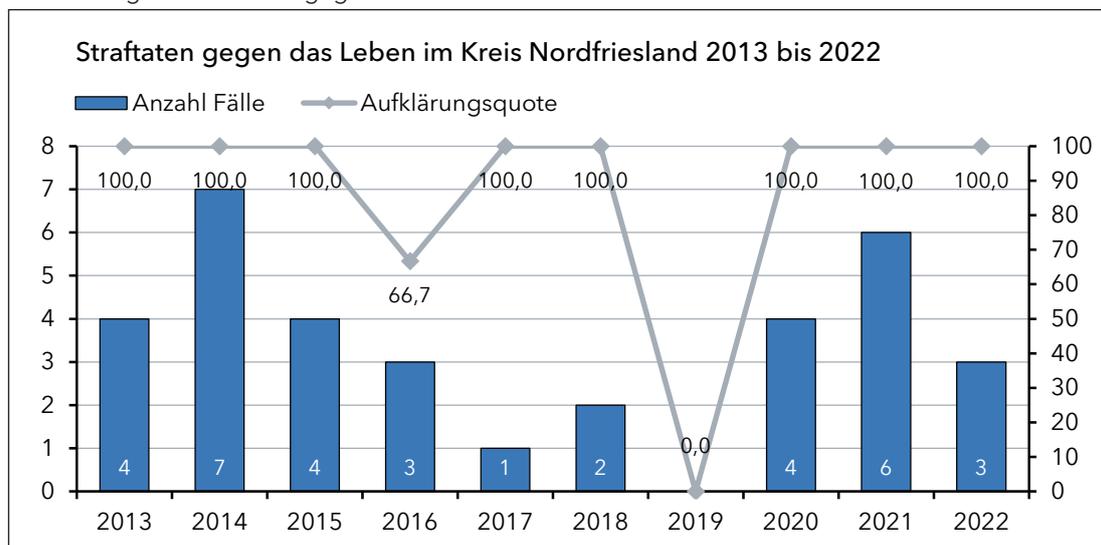
Entwicklung der Straftaten im Kreis Nordfriesland ohne Verstöße nach dem Ausländergesetz von 2013 bis 2022 und ohne die großen Betrugsverfahren



4.2 Straftaten gegen das Leben

Im vergangenen Jahr wurden drei Straftaten gegen das Leben statistisch erfasst, die alle aufgeklärt werden konnten

Entwicklung der Straftaten gegen das Leben im Kreis Nordfriesland von 2013 bis 2022



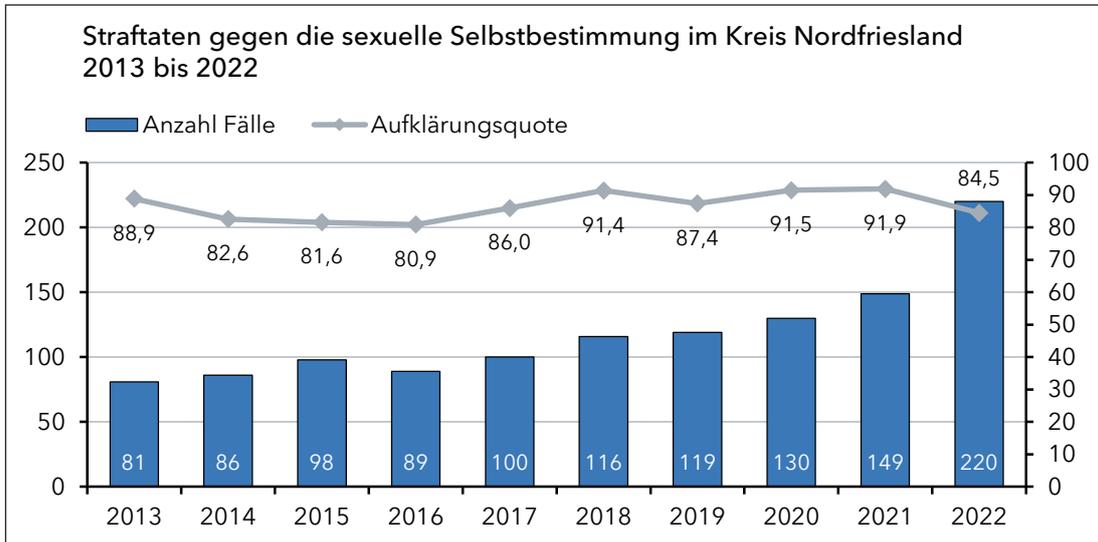
4.3 Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung

Die Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung stiegen im Kreis Nordfriesland in den vergangenen Jahren an. Im Jahr 2022 wurden 220 Fälle erfasst. Der Anstieg um 71 Fälle ist auf den Zuwachs der Fälle im Bereich der Kinderpornografie um 47 zurückzuführen. Der Rest verteilt sich auf verschiedene Deliktsbereiche, die zu den Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung gehören.

Hier ist jedoch zu beachten, dass der Bundesgesetzgeber das Strafrecht im Jahr 2017 dahingehend geändert hat, dass nunmehr auch sexuelle Belästigungen als Sexualstraftaten geahndet

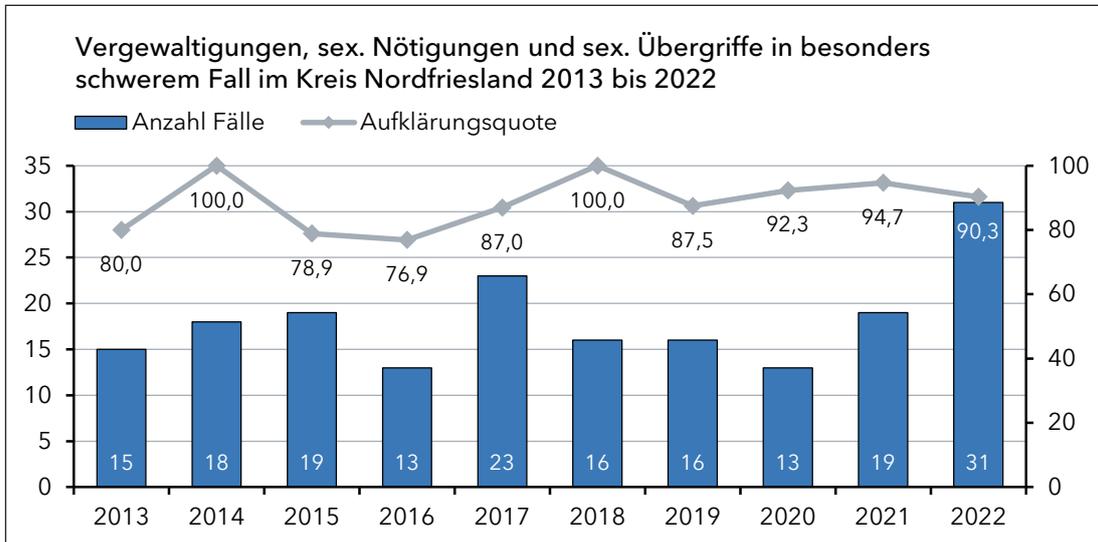
werden können, die früher nur unzureichend als Beleidigungen auf sexueller Basis verfolgt werden konnten. Weiter ist von einer erhöhten Sensibilisierung für dieses Deliktsfeld auszugehen. Hervorzuheben ist hier die kontinuierlich hohe Aufklärungsquote von 84,5 %.

Entwicklung der Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung im Kreis Nordfriesland von 2013 bis 2022



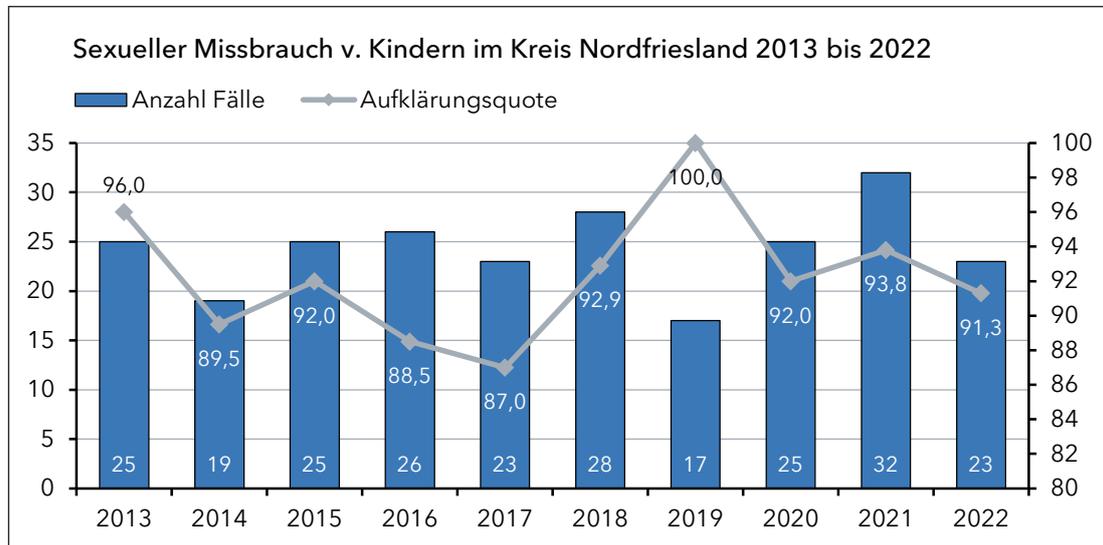
Die Anzahl der registrierten Fallzahlen der schweren Sexualdelikte ist auf 31 gestiegen. Die Aufklärungsquote ist mit 90,3 % sehr hoch.

Entwicklung der schweren Sexualstraftaten im Kreis Nordfriesland von 2013 bis 2022



Die Fallzahlen des sexuellen Missbrauchs von Kindern sind in diesem Jahr mit 23 Fällen wieder rückläufig. In diesem Deliktsfeld werden auch die Fälle erfasst, bei denen Kinder und Jugendliche über digitale Medien zu sexuellen Handlungen aufgefordert werden. Die Aufklärungsquote ist mit 91,3 % erneut sehr hoch.

Entwicklung der Straftaten des sexuellen Missbrauchs von Kindern im Kreis Nordfriesland von 2013 bis 2022



4.4 Rohheitsdelikte

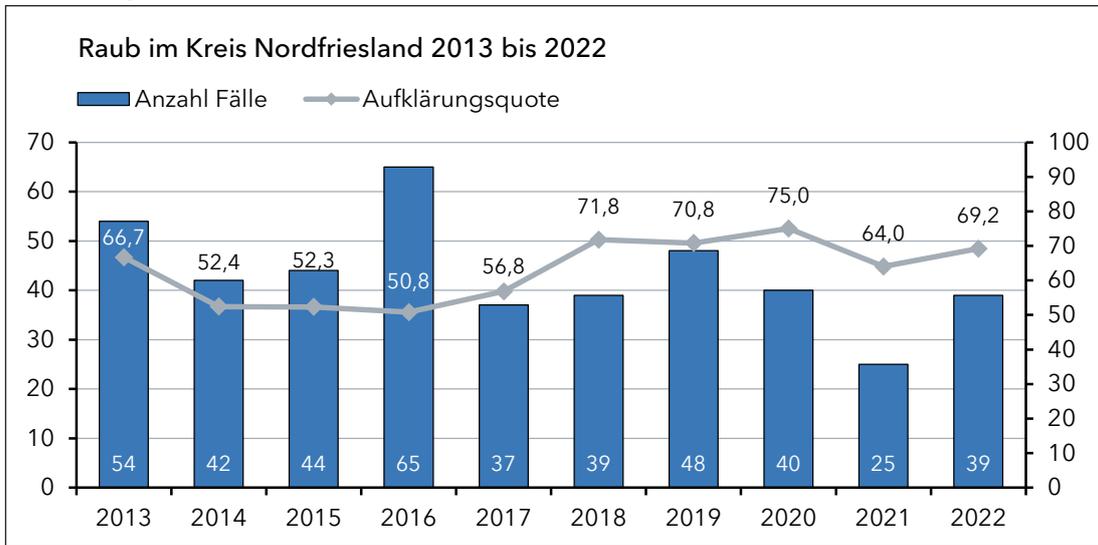
Die Anzahl der Rohheitsdelikte ist auf 1488 Taten gestiegen. Die Aufklärungsquote in diesem Bereich stagniert auf sehr hohem Niveau bei 90,1 %. Eventuell haben die Lockerungen und Aufhebung von Coronabeschränkungen zu Nachholeffekten und sich wieder ergebenden Tatgelegenheiten geführt. Zu den Rohheitsdelikten zählen insbesondere Raub- und Körperverletzungsdelikte.

Entwicklung der Rohheitsdelikte im Kreis Nordfriesland von 2013 bis 2022



Die Raubdelikte im Kreis Nordfriesland sind wieder auf 39 Taten gestiegen und entsprechen dem Langzeittrend. Die Aufklärungsquote beträgt fast 70 %.

Entwicklung der Raubüberfälle im Kreis Nordfriesland von 2013 bis 2022



Die Anzahl der Körperverletzungen ist auf 991 gestiegen. Die Aufklärungsquote ist mit 88,9 Prozent sehr hoch. Die Entwicklung passt in den insgesamt rückläufigen Trend.

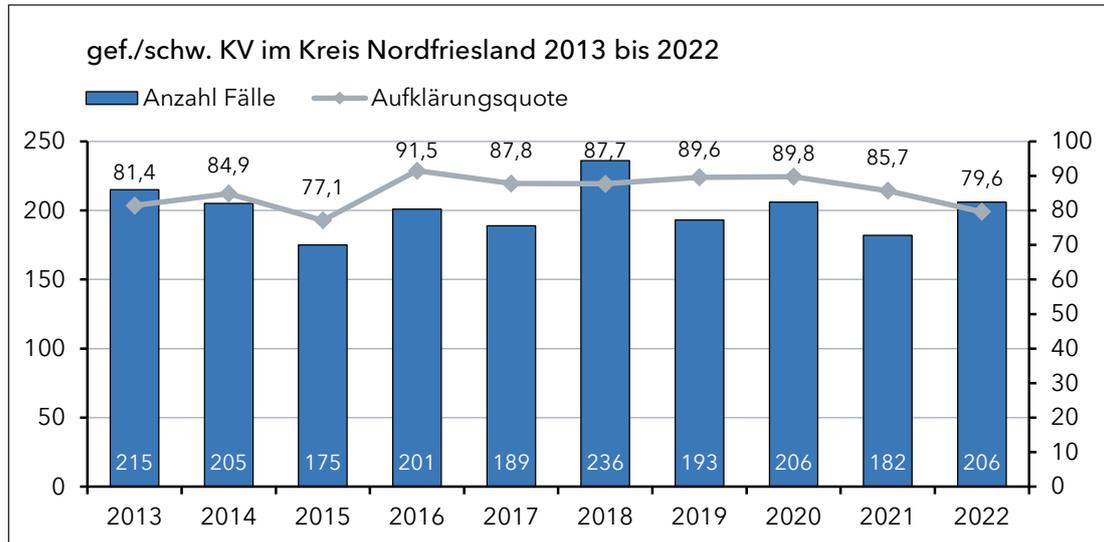
Entwicklung der Körperverletzungen im Kreis Nordfriesland von 2013 bis 2022



ENTWICKLUNGEN IM KREIS NORDFRIESLAND

Körperverletzungen, bei denen eine gefährliche Begehungsweise oder eine schwere Folge eine Rolle spielen, sind im Vergleich zum Vorjahr um 24 Taten gestiegen. Es wurden 206 Fälle registriert. Die Aufklärungsquote ist mit fast 80 % sehr hoch.

Entwicklung der gefährlichen und schweren Körperverletzung im Kreis Nordfriesland von 2013 bis 2022



4.5 Vermögensdelikte

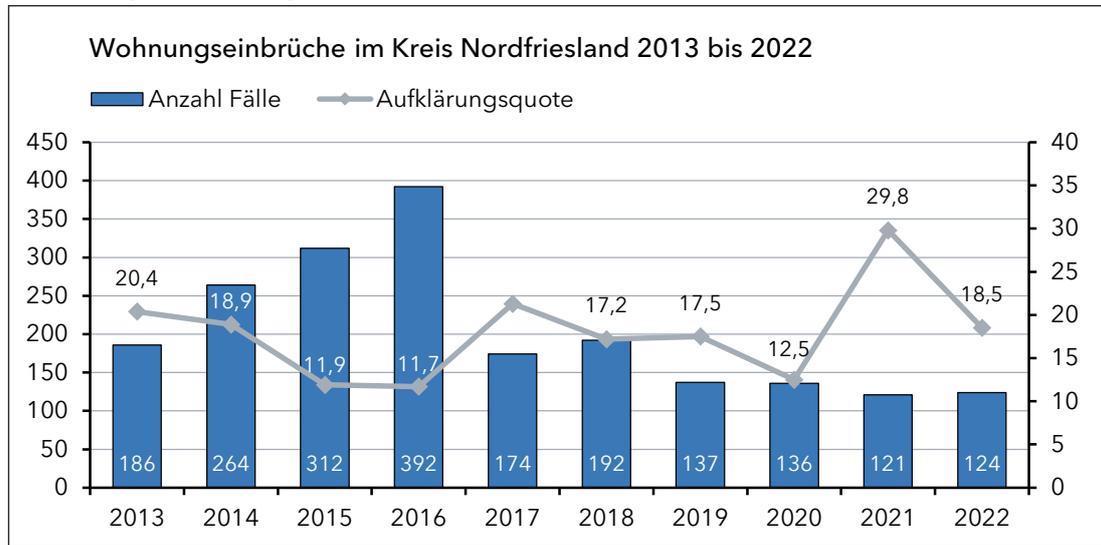
Diebstähle sind seit vielen Jahren insgesamt abnehmend. In diesem Jahr wurden mit 3.086 Taten wieder mehr Fälle erfasst. Die Aufklärungsquote ist gestiegen und beträgt 32 %.

Entwicklung der Diebstähle im Kreis Nordfriesland von 2013 bis 2022



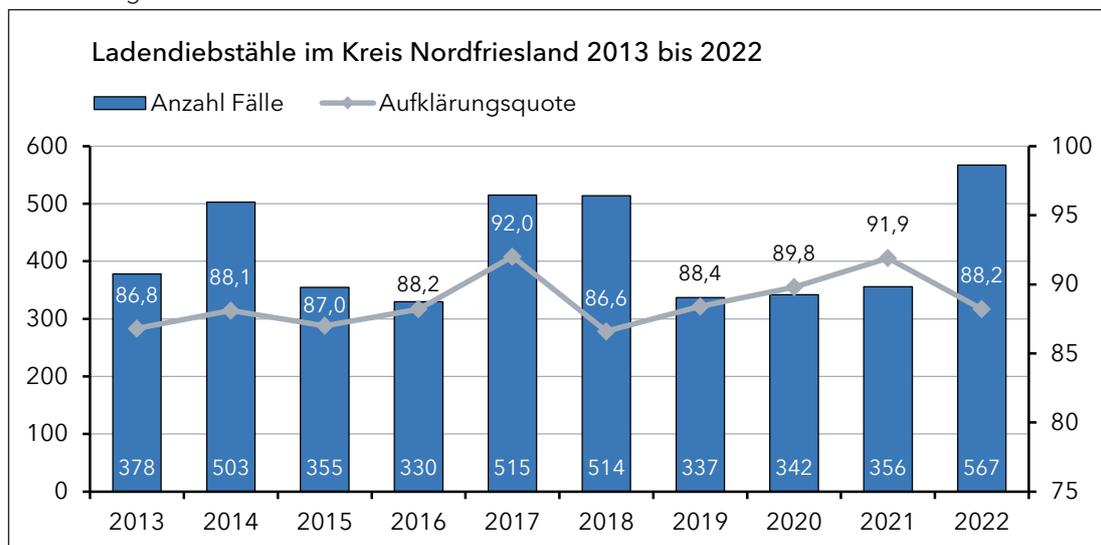
Mit 124 Wohnungseinbrüchen bleibt die Anzahl der Taten weiterhin auf einem niedrigen Stand. Die Aufklärungsquote ist mit 18,5 % in diesem Deliktsfeld hoch.

Entwicklung der Wohnungseinbrüche im Kreis Nordfriesland 2013 bis 2022



Die Ladendiebstähle sind stark angestiegen. Es wurden 567 Taten registriert. Die hohe Aufklärungsquote von 88,3 % belegt, dass überwiegend nur die z. B. durch Kaufhausdetektive aufklärten Delikte zur Anzeige kommen.

Entwicklung der Ladendiebstähle im Kreis Nordfriesland von 2013 bis 2022



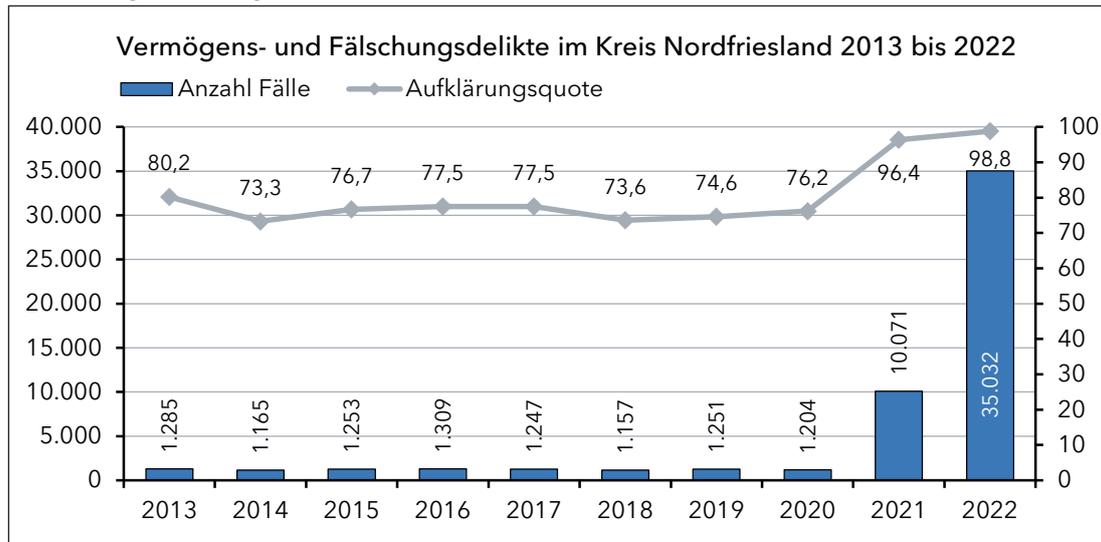
Die Vermögens- und Fälschungsdelikte, bei denen es sich ganz überwiegend um Betrug handelt, bewegen sich im Langzeittrend insgesamt auf niedrigem Niveau. Eine ungewöhnliche Entwicklung bilden die Zahlen im Kreis Nordfriesland ab. Die Fallzahlen sind von 1.204 im Jahr 2020 auf 10.071 registrierte Fälle im Jahr 2021 und im Jahr 2022 auf 35.032 angestiegen. Der Anstieg in 2021 lässt sich mit der statistischen Erfassung eines langwierigen Betrugsverfahrens erklären. Dieses wurde im Jahr 2019 eröffnet und 2021 zum Abschluss gebracht. Allein in diesem Betrugsverfahren wurden 8.717 Fälle statistisch erfasst.

ENTWICKLUNGEN IM KREIS NORDFRIESLAND

Ein weiteres Betrugsverfahren wurde 2022 beendet. Hier hatten sich die Geschädigten im guten Glauben auf einer Datingplattform registriert und Geld bezahlt. Eine Gegenleistung wurde nicht erbracht. Allein in diesem Verfahren wurden 33.738 strafrechtliche Ermittlungen eingeleitet. Jede Tat wurde statistisch erfasst. Der Schaden beläuft sich auf fast 18 Millionen Euro.

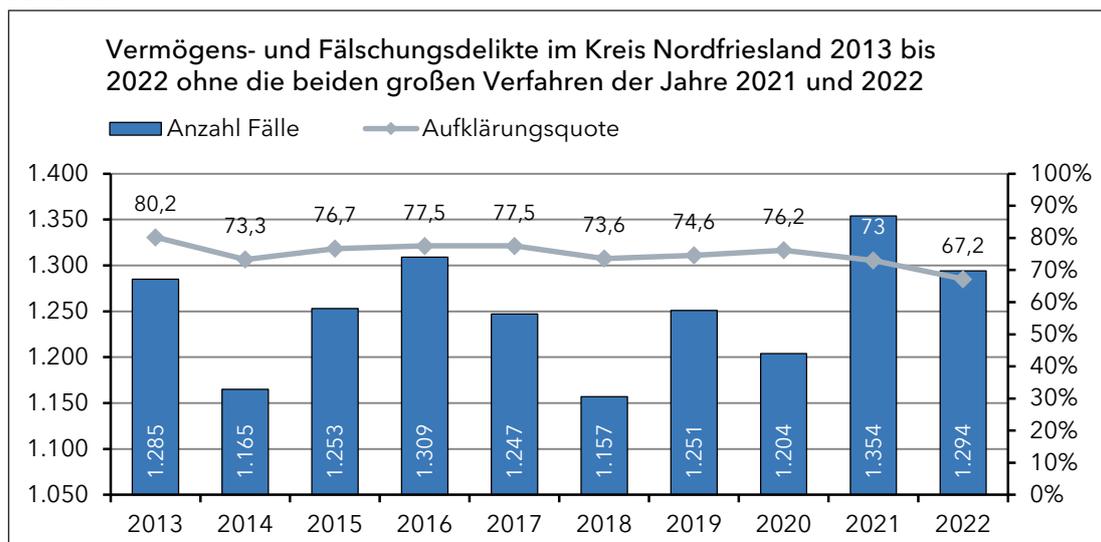
Diese Taten haben nahezu keine Auswirkung auf die Sicherheitslage im Kreisgebiet. Ohne dieses Verfahren wären im Kreis Nordfriesland 1.294 Betrugsfälle erfasst worden, was dem Langzeittrend entspricht. Einhergehend mit den 33.738 aufgeklärten Taten im Zusammenhang mit dem Betrugsverfahren steigt auch die Aufklärungsquote auf ungewöhnliche 98,8 Prozent.

Entwicklung der Betrugsdelikte im Kreis Nordfriesland von 2013 bis 2022



Rechnet man die beiden Betrugsverfahren aus der Langzeitbetrachtung heraus, ergibt sich ein gleichbleibendes Bild.

Entwicklung der Betrugsdelikte im Kreis Nordfriesland von 2013 bis 2022 ohne die beiden großen Verfahren



5 Entwicklungen in besonderen Kriminalitätsfeldern

5.1 Entwicklung Kinderpornografie im Internet

Im Folgenden wird die Entwicklung der Anzahl der Delikte hinsichtlich Kinderpornografie im Internet (Verbreitung, Erwerb, Besitz und Herstellung kinderpornografischer Inhalte) im Bereich der PD Flensburg dargestellt:

Kreis Jahr	Flensburg		Schleswig-Flensburg		Nordfriesland	
	Anzahl Fälle	Aufklärungs- quote (%)	Anzahl Fälle	Aufklärungs- quote (%)	Anzahl Fälle	Aufklärungs- quote (%)
2016	9	88,9	17	88,2	9	88,9
2017	8	100,0	20	80,0	15	93,3
2018	16	93,8	14	85,7	22	95,5
2019	25	88,0	27	96,3	21	100,0
2020	19	94,7	28	100,0	24	100,0
2021	22	95,5	40	95,0	32	93,8
2022	27	59,3	80	76,3	79	83,5

Durch die US-amerikanische Organisation „NCMEC“ (National Centre for Missing und Exploited Children) werden der Polizei im Rahmen der internationalen Zusammenarbeit Verdachtsfälle von Kinderpornografie mitgeteilt. Die uns gemeldeten Fallzahlen steigen jährlich kontinuierlich an, so dass die Zahlen seit einigen Jahren auf einem sehr hohen Niveau sind.

Die erstmals geringer ausfallenden Aufklärungsquoten sind auf eine Besonderheit der Tatbegehung und Fallerfassung zurückzuführen. Sog. Facebook-Hacking oder Facebook-Phishing Fälle, wurden temporär als Fälle von Kinderpornografie erfasst. Zukünftig werden diese Taten wieder als Datenmissbrauch erfasst. Bei dieser Deliktsart übernehmen die Täter widerrechtlich die Kontrolle über das Facebook-Konto eines Unbeteiligten. Nach erfolgter Übernahme des Kontos wird illegales Bild- oder Videomaterial gepostet und geteilt.

Anzumerken ist, dass die Bearbeitung in diesem Bereich mit der Be- und Auswertung sehr großer Datenmengen verbunden ist. Dieser Umstand führt in der kriminalpolizeilichen Sachbearbeitung regelmäßig zu Problemen in der Abarbeitung der Verfahren. Diesbezüglich ist die Einführung einer unterstützenden Software erfolgt und es werden Richtlinien im Hinblick auf eine Priorisierung innerhalb dieser Verfahren erarbeitet, um die Abarbeitung zu beschleunigen. Darüber hinaus wurde bereits mit einem erhöhten sowie auch zukünftig weiter aufwachsendem Personalansatz reagiert.

5.2 Entwicklung Messerangriffe

2022 wurden 151 (2021: 123) Straftaten mit dem Phänomen Messerangriff erfasst. 129 (115) Fälle wurden aufgeklärt. Es gab 190 (144) Opfer. 147 (119) Tatverdächtige wurden ermittelt.

Seit 2020 werden Messerangriffe bundeseinheitlich als Phänomen Messerangriff in der PKS abgebildet. Messerangriffe im Sinne der Erfassung von Straftaten in der PKS sind solche Tathandlungen, bei denen der Angriff mit einem Messer unmittelbar gegen eine Person angedroht oder ausgeführt wird. Das bloße Mitführen eines Messers reicht hingegen für eine Erfassung als Messerangriff nicht aus.

5.3 Gewalt gegen Polizeibeamte

Die im Jahr 2022 registrierte Gewalt gegen Polizeivollzugsbeamte und -beamtinnen (PVB) ist im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Insbesondere ist die Anzahl der betroffenen sowie der verletzten PVB gestiegen.

In diesem Deliktsbereich wurden 191 (2021: 143) Straftaten registriert. Davon waren 64 (60) Widerstandshandlungen und 99 (72) tätliche Angriffe auf PVB.

Insgesamt wurden 423 (288) PVB Opfer von Gewalt, 68 (60) von ihnen wurden 2022 verletzt.

5.4 Straftaten zum Nachteil älterer Menschen (SÄM) / Auslandstaten

Schockanrufe / WhatsApp:

Die medial sehr präsenten Betrugsmaschen, bei denen sich die Täter gegenüber meist älteren Menschen (sog. SÄM Delikte) zunächst telefonisch als Verwandte oder Polizeibeamte ausgeben und die Geschädigten dann unter Vorspiegelung eines Unfalls oder einer anderen Notsituation dazu veranlassen, Vermögenswerte wie Bargeld, Schmuck und Gold auszuhändigen, werden in der PKS nicht differenziert ausgewiesen, sondern sind in der Deliktsgruppe des sonstigen Betruges enthalten.

Im Jahr 2022 erfolgten 165 Anrufe unter der Legende als Polizeibeamte. Im Jahr 2021 waren es noch 160.

Unter Vorspiegelung eines Verwandtschaftsverhältnisses oder der Notsituation einer nahestehenden Person (durch Anrufe) wurden 131 Taten im Jahr 2022 nach 228 Taten im Jahr 2021 verzeichnet.

Das Phänomen „Kontaktaufnahme per „WhatsApp““ als Variante des „Enkeltricks“ wird seit Jahresanfang 2022 aufgrund steigender Fallzahlen gesondert betrachtet. In diesem Deliktsbereich wurden 406 Fälle registriert.

Täter agieren aus dem Ausland:

Bei den SÄM-Delikten wird häufig aus dem Ausland heraus per Telefon Kontakt aufgenommen, ohne dass es bereits zu einem Tatbeitrag im Inland kommt.

Dies wird erst bei einer persönlichen Übergabe erforderlich. Sofern zur Tatbegehung lediglich ein Handeln im Ausland erforderlich war, werden diese Fälle nicht in der PKS, sondern nur in einer gesonderten Statistik erfasst. Die derzeitigen Erfassungsgrundsätze der PKS erlauben somit nur ein sehr unvollständiges Bild der Kriminalität, die unsere Bevölkerung tatsächlich belastet.

Nicht enthalten sind insbesondere Straftaten, die mittels Internet oder telefonisch aus dem Ausland heraus begangen wurden, weil der Tatort nur eine politische Gemeinde in der Bundesrepublik sein kann und als Tatort im Sinne der PKS grundsätzlich der Ort der Tathandlung betrachtet wird. Gleiches gilt, wenn keine überprüfbaren Anhaltspunkte für ein Täterhandeln in der Bundesrepublik ermittelt werden konnten.

Dennoch beeinträchtigen auch diese zahlreich angezeigten Taten das Sicherheitsgefühl der Bevölkerung immens und verursachen einen enormen Ermittlungs- und Verwaltungsaufwand bei den Strafverfolgungsbehörden.

Phänomene wie beispielsweise „Ransomware“, „Gewinnversprechen“, „Phishing-Mails“ oder „falsche Polizeibeamte“, die überwiegend aus dem Ausland heraus begangen werden, traten auch in 2022 auf.

Im Jahr 2022 wurden demnach 4250 Fälle im Bereich der Polizeidirektion Flensburg, darunter 3827 Vermögens- und Fälschungsdelikte (3737 Fälle im Bereich Betrug) erfasst, deren Handlungs-ort im Ausland zu vermuten ist.

Eine Summierung mit den Fallzahlen aus der PKS kann aufgrund der unterschiedlichen Betrachtungsweise nach Handlungsort und Erfolgsort nicht erfolgen.

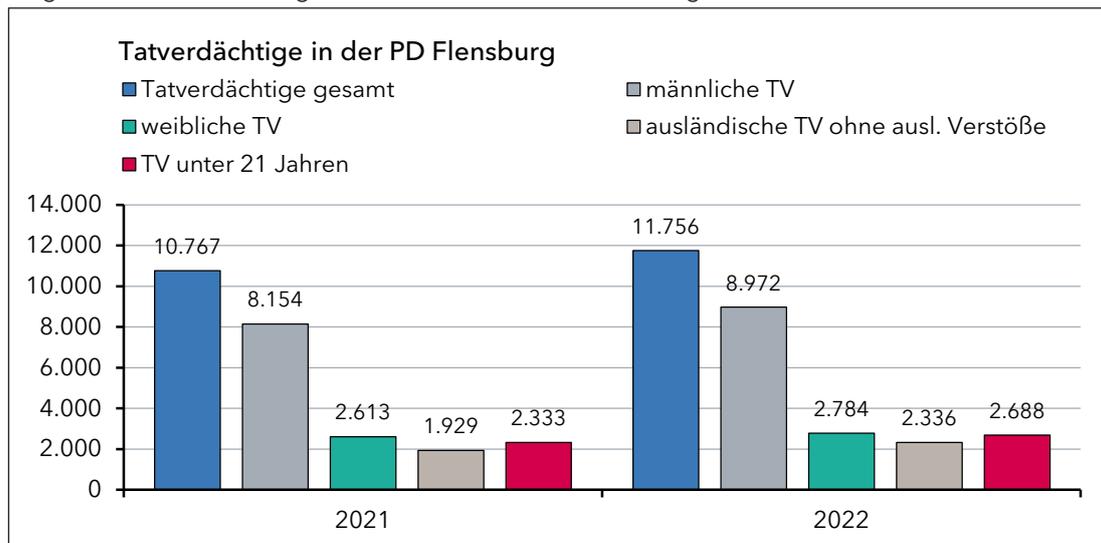
6 Tatverdächtige

6.1 Tatverdächtige

Bei der Echttäterzählung wird jeder Tatverdächtige in einem Jahr lediglich einmal gezählt, unerheblich davon, wie oft er als Straftäter in Erscheinung tritt.

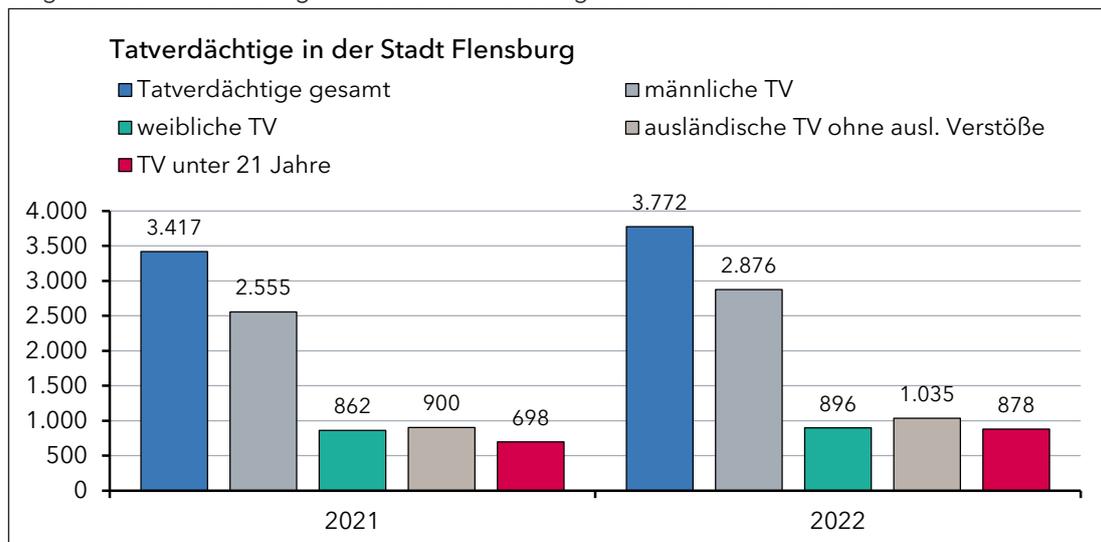
In Bereich der Polizeidirektion Flensburg wurden insgesamt 11.756 Tatverdächtige erfasst. Davon waren 8.972 männlich und 2.784 weiblich. Es wurden 2.688 Tatverdächtige unter 21 Jahren erfasst sowie 2.336 ausländische tatverdächtige Personen.

Vergleich der Tatverdächtigen in der Polizeidirektion Flensburg der Jahre 2021 und 2022



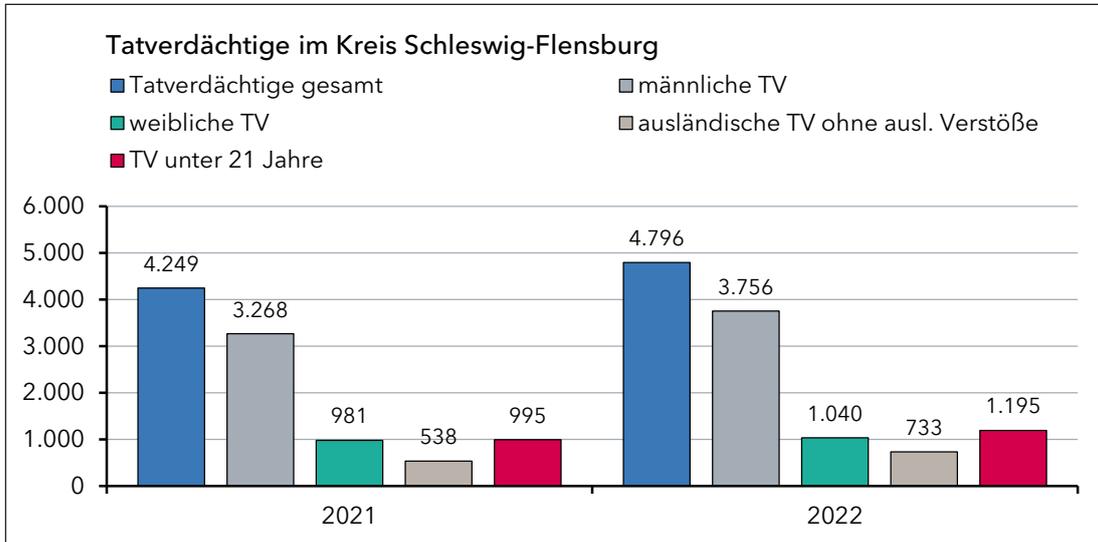
In der Stadt Flensburg wurden insgesamt 3.772 Tatverdächtige erfasst. Davon waren 2.876 männlich und 896 weiblich. Es wurden 878 Tatverdächtige unter 21 Jahren erfasst sowie 1.035 ausländische tatverdächtige Personen.

Vergleich der Tatverdächtigen in der Stadt Flensburg der Jahre 2021 und 2022



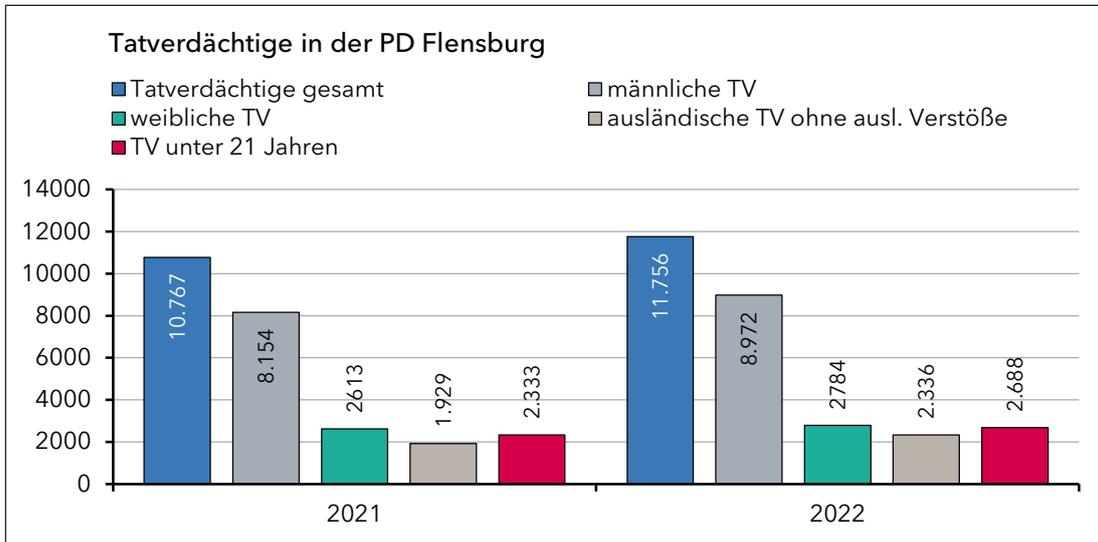
Im Kreis Schleswig-Flensburg wurden insgesamt 4.796 Tatverdächtige erfasst. Davon waren 3.756 männlich und 1.040 weiblich. Es wurden 1.195 Tatverdächtige unter 21 Jahren erfasst sowie 733 ausländische tatverdächtige Personen.

Vergleich der Tatverdächtigen im Kreis Schleswig-Flensburg der Jahre 2021 und 2022



Im Kreis Nordfriesland wurden insgesamt 3.632 Tatverdächtige erfasst. Davon waren 2.717 männlich und 915 weiblich. Es wurden 744 Tatverdächtige unter 21 Jahren erfasst sowie 664 ausländische tatverdächtige Personen.

Vergleich der Tatverdächtigen im Kreis Nordfriesland der Jahre 2021 und 2022



6.2 Tatverdächtige Zuwanderer unter 21 Jahren

Die Menge der Zuwanderer kann über die PKS nur annäherungsweise berechnet werden. Sie wird aus den nichtdeutschen TV mit Aufenthaltsanlass Asylbewerber, Duldung, Kontingent/Bürgerkriegsflüchtling, international Schutzberechtigte und Asylberechtigte oder unerlaubter Aufenthalt gebildet. Es sind hierbei keinerlei Rückschlüsse auf die Verweildauer in der Bundesrepublik möglich.

Bei der Betrachtung der Kriminalität durch Zuwanderer werden ausländerrechtliche Verstöße nicht berücksichtigt.

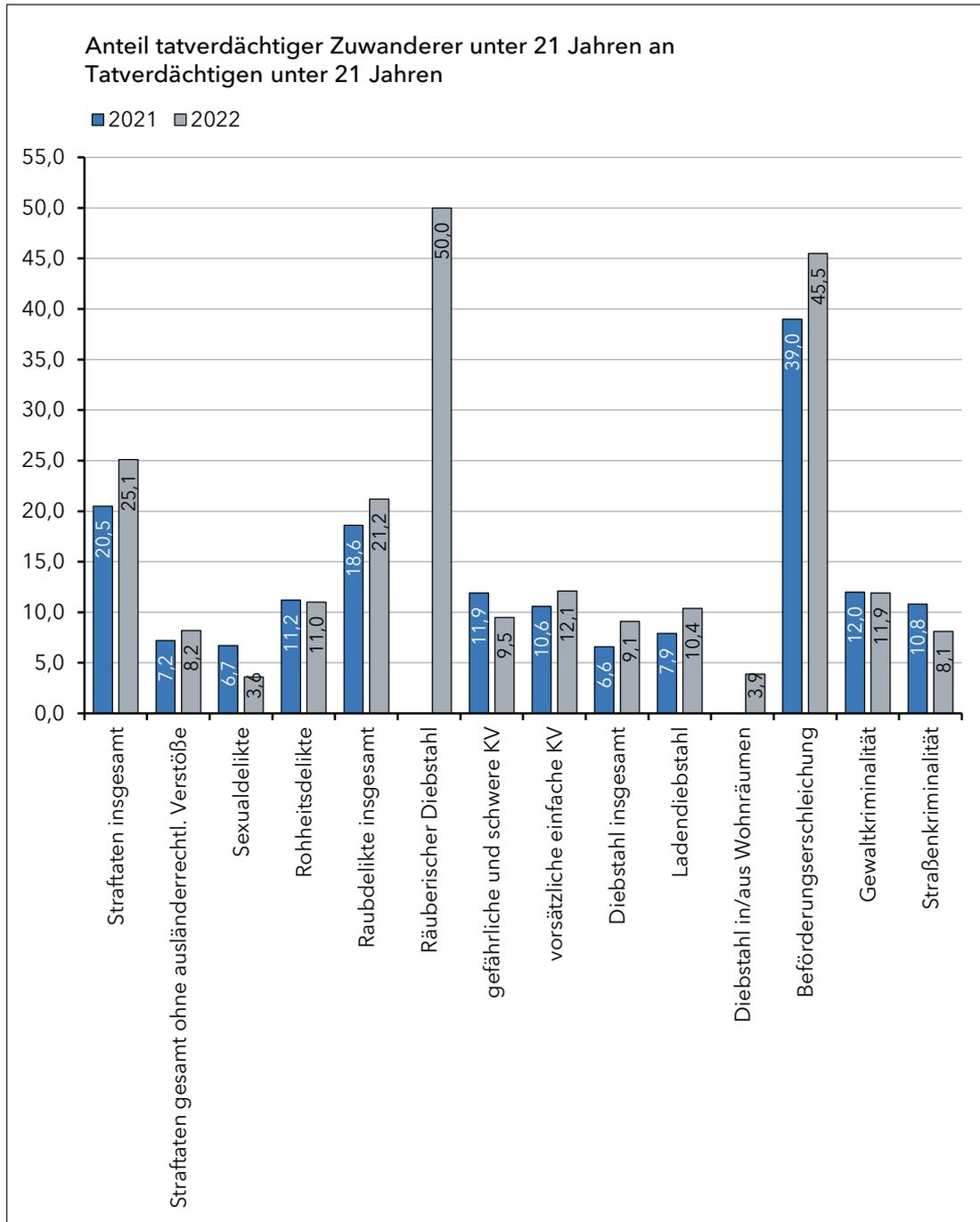
In der folgenden Tabelle ist der Anteil der „tatverdächtigen Zuwanderer unter 21 Jahren“ an „Tatverdächtigen unter 21 Jahren“ dargestellt.

Mit einem Anteil von 45,5 % ist der Bereich der Beförderungerschleichung, wie auch in den Vorjahren, am höchsten vertreten.

Der Anteil im Bereich des räuberischen Diebstahls ist im Jahr 2022 auf 50 % gestiegen. 2021 waren es 0 %, im Jahr 2020 lag der Anteil bei 21,1 %. Insgesamt ist der Anteil bei Raubdelikten von 18,6 % auf 21,2 % gestiegen.

Die übrigen Delikte sind unauffällig und weisen keine gravierenden Unterschiede zum Vorjahr auf. Die Anteile bewegen sich im einstelligen, bzw. niedrigen zweistelligen Bereich.

Anteil tatverdächtiger Zuwanderer unter 21 Jahren an Tatverdächtigen unter 21 Jahren.

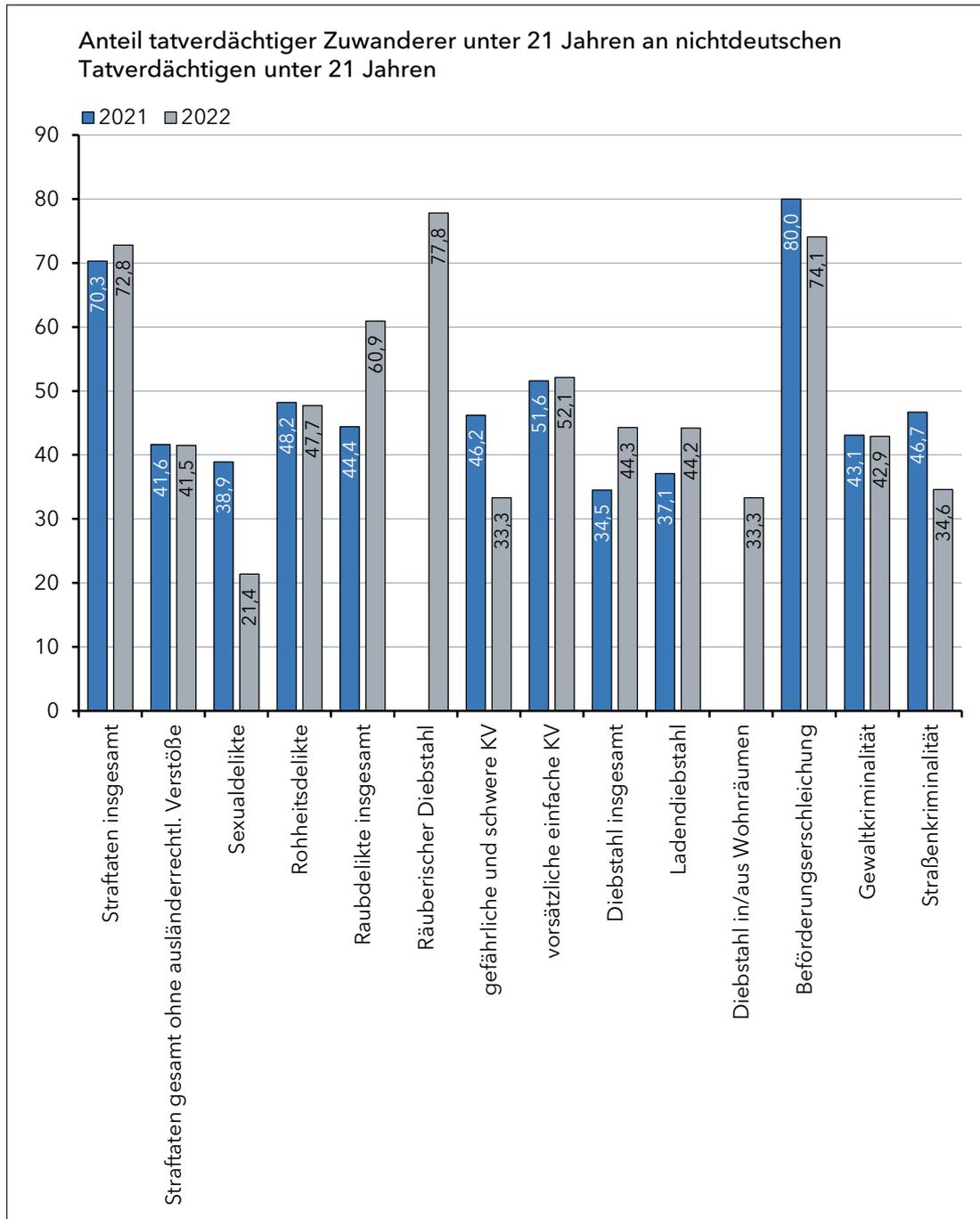


TATVERDÄCHTIGE

Die folgende Tabelle beschreibt den Anteil der „tatverdächtigen Zuwanderer unter 21 Jahren“ an „nichtdeutschen Tatverdächtigen unter 21 Jahren“.

Im Vergleich zum Vorjahr sind die Zahlen relativ konstant geblieben. Lediglich der Bereich der Sexualdelikte ist von 38,9 % auf 21,4 % gesunken. Die Raubdelikte sind von 44,4 % auf 60,9 % gestiegen. Generell ist zu betrachten, dass der Anteil der Tatverdächtigen an den erfassten Straftaten hier überproportional groß ist. Er beträgt 72,8 %.

Anteil tatverdächtiger Zuwanderer unter 21 Jahren an nichtdeutschen Tatverdächtigen unter 21 Jahren

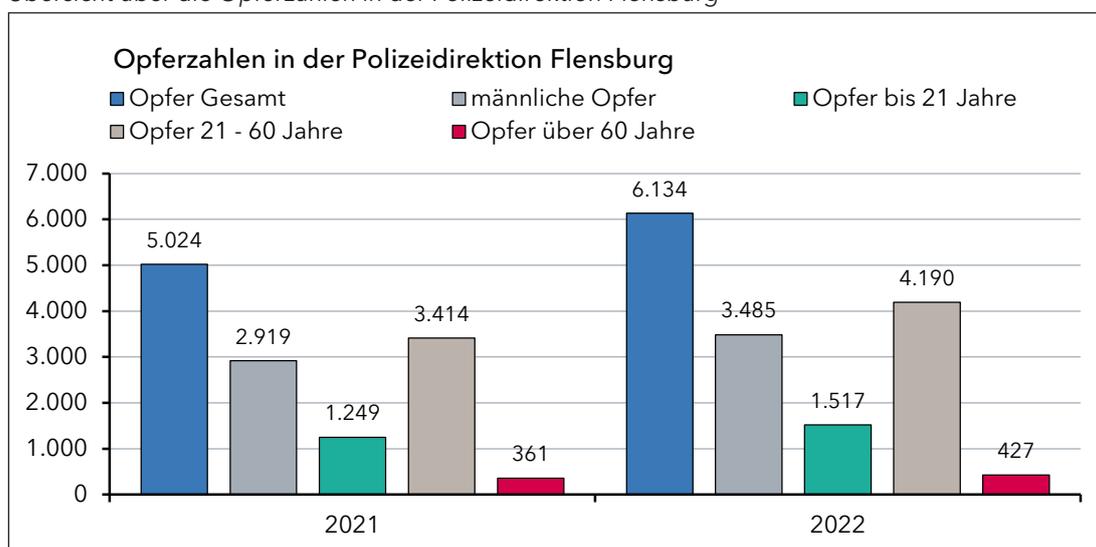


7 Opferzahlen

Eine Opfererfassung findet in der Kriminalitätsstatistik nur bei bestimmten Delikten, wie bei Straftaten gegen die körperliche Unversehrtheit und gegen das Leben, Sexualdelikten und Raubtaten statt.

Im Jahr 2022 wurden im Bereich der Polizeidirektion Flensburg 6.134 (2021: 5.024) Personen als Opfer von Straftaten registriert. 3485 davon waren Männer. Durch Körperverletzungsdelikte wurden 3.485 Menschen zu Opfern. Insgesamt 256 Personen wurden Opfer von Raubüberfällen. Die meisten Opfer waren im Alter zwischen 21 und 60 Jahren (4.190), danach folgen die Kinder, Jugendlichen und Heranwachsenden mit 1.517. **Lediglich 7 % (427) der erfassten Opfer waren über 60 Jahre alt.** 411 Personen wurden das Opfer eines Sexualdeliktes. Mehr als die Hälfte dieser Opfer war unter 21 Jahren (247). Bei den über 60-jährigen Menschen wurden 2022 insgesamt neun Personen Opfer sexueller Übergriffe.

Übersicht über die Opferzahlen in der Polizeidirektion Flensburg



Opfer im Bereich Partnerschaftsgewalt:

Zu den Straftaten im Bereich Partnerschaftsgewalt zählen Mord und Totschlag, gefährliche, schwere und vorsätzliche einfache Körperverletzung, KV mit Todesfolge, Vergewaltigung, sexuelle Nötigung, Bedrohung, Stalking, Nötigung, Freiheitsberaubung, Zuhälterei und Zwangsprostitution.

Dabei werden nur die Opfer gezählt, die in einer (ehemaligen) partnerschaftlichen Beziehung zu dem/der Tatverdächtigen stehen. Partnerschaften werden differenziert nach Ehepartner/in, eingetragene Lebenspartnerschaft, Partner/in nichtehelicher Lebensgemeinschaften und ehemalige Partnerschaften.

In der Stadt Flensburg ist die Anzahl dieser Gewaltdelikte in den vergangenen fünf Jahren ansteigend. Im Kreis Nordfriesland stagnieren die Zahlen auf gleichbleibendem Niveau. Im Kreis Schleswig-Flensburg gibt es wechselnde Fallzahlen, die Tendenz ist dort zuletzt wieder steigend.

OPFERZAHLEN

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklungen im Bereich Partnerschaftsgewalt mit ehemaligen Partnerschaften:

	2018	2019	2020	2021	2022
Flensburg	231	227	289	290	316
Nordfriesland	255	253	259	237	242
Schleswig-Flensburg	232	277	242	257	285
Gesamtergebnis	718	757	790	784	843

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklungen im Bereich Partnerschaftsgewalt ohne ehemalige Partnerschaften:

	2018	2019	2020	2021	2022
Flensburg	140	138	166	166	200
Nordfriesland	150	141	161	162	147
Schleswig-Flensburg	126	181	146	132	166
Gesamtergebnis	416	460	473	460	513

Herausgeber

Polizeidirektion Flensburg
Norderhofenden 1
24937 Flensburg
flensburg.pd@polizei.landsh.de
Telefon 0461 484-0
Fax 0431 988-6-44-2000

Verantwortlich

Leitender Polizeidirektor
Olaf Schulz

Redaktion

Stabsbereich 5 | Stabsstelle | Öffentlichkeitsarbeit

Bilder

Seite 1 | Landespolizei Schleswig-Holstein

Die Landespolizei im Internet

www.polizei.schleswig-holstein.de

Nachdruck und sonstige Vervielfältigung
- auch auszugsweise - nur mit Quellenangabe gestattet.

März 2023